

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Gescheiterte russische Angriffe. — Zurücknahme unserer Truppen südlich Leszniow vor überlegenem Druck. — Unwesentlicher, mit schweren Opfern erkaufter Vortheil der Russen nächst Radziwilow. — Unterlassung der italienischen Angriffe im Suganerthale. — Große Verluste der Italiener.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Noziszsee versuchte Erkundungsvorstöße sowie südlich von Lobaczewka geführte russische Angriffe mißlingen völlig. Hundert Mann und zwei Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Südlich von Leszniow nahmen wir unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Druck hinter den Boldurka-Abchnitt zurück.

Sehr heftige, von starkem Artilleriefeuer vorbereitete russische Angriffe beiderseits der Bahn nächst Radziwilow brachten dem Feinde nach wechselvollem, für ihn äußerst verlustreichem Kampf nur unwesentliche Vortheile.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen südlich der Val Sugana unterließen die Italiener jeden weiteren Angriff. Unsere Stellungen standen jedoch noch andauernd unter feindlichem Geschützfeuer.

Am 24. d. verlor der Feind vor einem Abschnitt dieser Front allein 1200 bis 1300 Tote und Verwundete, die er nun zu bergen im Begriffe ist. An allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert. Es kam in einigen Abschnitten zu heftigeren Geschützkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsza Artilleriekampf.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Vernichtung der großen englischen Bastion am Kanal Comines—Ypern. — Vereitelte Vorstöße auf Fourceauxwald und bei Longueval. — Vergebliche französische Wiedereroberungsversuche südlich der Somme. — Abgeschossene feindliche Flugzeuge. — Zerstörung russischer Vorstellungen westlich von Riga. — Russische Angriffe gegen die Front bei Gorodischtsche unter schwersten Verlusten gescheitert. — Abgewiesene starke russische Angriffe nordwestlich von Beresteczko.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kanal Comines—Ypern wurde die große englische Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet. Nördlich der

Somme halten sich nach heftigem Kampf die Engländer in Pozieres. Weiter östlich am Fourceauxwald und bei Longueval wurden kleinere feindliche Vorstöße abgewiesen, am Troneswäldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der Somme halten wir südwestlich des Gehöftes La Maisonette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Estrées fanden gestern noch lebhaftes Nahgefechte statt. Auf der Höhe La Fille Morte (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüttet. Links der Maas machten unsere Truppen in der Höhe 304 kleinere Fortschritte. Rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiamont. An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eines nach Luftkampf brennend in Gegend von Luneville zum Absturz gebracht. Am 24. Juli wurde durch Volltreffer der Abwehrgeschütze ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Thätigkeit. Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge auf der Strecke Dinaburg—Polock und östlich von Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Baiern:

Abends und Nachts richteten die Russen Angriffe, in denen drei Divisionen festgesetzt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Gorodischtsche. Sie sind wie alle früheren unter schwersten Verlusten für den Gegner gescheitert. An einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen. Er ließ hier einen Offizier, 80 Mann und ein Maschinengewehr in unserer Hand. Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhöfe Pogorzelsch und Gorodzieja, sowie in ihrer Nähe lagernde Truppen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger:

Nordwestlich von Luck hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Beresteczko wurden stärkere russische Angriffe abgewiesen, theils durch Feuer, theils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre eingebracht wurden.

Armee des Generals Grafen Bothmer:

Ostlich des Koropiec-Abschnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Türkische Truppen an der galizischen Front.

Berlin, 26. Juli. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Wie verlautet, ist binnen Kurzem mit dem Auftreten türkischer Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen. In dieser Thatsache kann man Beweise für die militärische Schlagfertigkeit der Türkei und die Einheitlichkeit der Kampffront bei den Mittelmächten erblicken.

Riesenverluste der Russen.

Karlsruhe, 26. Juli. Wie die Schweizer Blätter melden, weist die neueste amtliche Verlustliste des Centralerkennungsdienstes in Wien die Namen von 75,300 gefallenen Mannschaften und Offizieren auf. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Offensive gefallenen Mannschaften und Offiziere erhöht sich damit auf 323,400.

Als getödtet oder verwundet werden nach dem amtlichen Bericht neuerdings 9500 Offiziere angeführt, so daß die Gesamtzahl der seit 1. Juni bis 15. Juli getödteten und verwundeten Offiziere auf 24,400 gestiegen ist.

Aus den Verlustlisten ergibt sich, daß verschiedene russische Garderegimenter, darunter das bekannte Wyborger Grenadierregiment, ihre sämtlichen Offiziere eingebüßt haben. Um dem bedenklichen Offiziersmangel zu steuern, wurden während der Dauer der Offensive bis jetzt 2900, meist schon ältere erfahrene Mannschaften und Unteroffiziere zu Führern befördert.

Rußland über die Lage an der Ostfront.

Osag, 26. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ hatte eine Unterredung mit General Rußkij während seiner Durchreise nach Finnland, nachdem er von seiner schweren Krankheit wieder hergestellt war.

Rußkij zeigte sich über die Lage an der Ostfront äußerst zufrieden. Es werde auf den Feind an so vielen Stellen ein Druck ausgeübt, daß er seine Truppen vertheilen müsse, aber es bleibe für

die Allirten geboten, diesen Druck aufrechtzuerhalten, sich nicht zu beeilen und keine Unvorsichtigkeiten zu begehen. Dann könne das Ende früher da sein, als es vor einigen Monaten schien. Die Deutschen mußten ihre strategischen Pläne ändern, aber ihre Munitionsvorräte seien noch sehr bedeutend. Leicht werden es die Allirten nirgends haben.

Der Fliegerangriff auf Reval.

Stockholm, 26. Juli. Eine aus Reval eingetroffene Persönlichkeit, die den letzten deutschen Aeroplanangriff miterlebte, theilt interessante Einzelheiten über den Angriff auf die Seefestung Peter's des Großen mit. Er erzählt:

Der Angriff war von beispielloser Heftigkeit. Um halb 6 Uhr Morgens erschienen die deutschen Flieger. Bis 10 Uhr Vormittags bebte die ganze Stadt. Der Angriff galt vornehmlich dem Hafen, wo zwei russische Zerstörer eines großen neuen Typs lagen. Die Schiffe machten bei Annäherung der Aeroplane klar zur Ausfahrt, um in dem gegenüberliegenden Helsingfors Schutz zu suchen, wurden jedoch von den ersten Bomben getroffen und kampfunfähig gemacht. Die Treffsicherheit der Deutschen ist erklärlich, da sie ganz niedrig über der Stadt flogen, was ein genaues Zielen ermöglichte. Reval besitzt keinen ausreichenden Schutz gegen Luftangriffe. Man mußte sich mit völlig zwecklosem Schießen mit Maschinengewehren begnügen. Keine einzige Kugel traf. Die Flieger wandten sich darauf nach der Gegend der Lehmstraße, wo die Militärspeicher liegen. Auch hier wurden Treffer erzielt. Eine Bombe verursachte eine gewaltige Detonation; sie war offenbar in einen Munitionsspeicher gefallen.

Russisch-japanische Freundschaft.

Kopenhagen, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Sitzung der russischen Semstwovorstände in Moskau wurde durch polizeiliches Einschreiten unterbrochen, weil eine Tagesordnung der Ural-Semstvos zur Berathung gestellt worden war, die sich scharfsten gegen die Gleichstellung der Japaner in Ostibirien aussprach.

Streik im Hafen von Archangelsk.

Stockholm, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Hafen von Archangelsk herrschen unhaltbare Zustände. Der größte Theil der Hafenarbeiter streikt. Sie verlangen die Verdreifachung ihres Lohnes. Seit drei Wochen angekommene Dampferladungen sind un-

Mecca.

(Original-Beurteilung des „Neues Pester Journal“.)

Vor Kurzem erst hat der Sultan den bisherigen Großscherif von Mecca, Hussein Pascha, als Rebellen seiner Würde für verlustig erklärt und den Senator Ali Haidar Pascha als neuen Emir nach der heiligen Stadt abgeordnet. Ehe der neue Herr an Ort und Stelle angelangt ist, mußte die schwache türkische Garnison von Mecca vor den übermächtigen arabischen Empörern kapitulieren. Wie das Schicksal aller anderen Länder wird auch das Arabiens nicht entschieden werden für sich, sondern im Zusammenhang mit der Neugestaltung der ganzen Landkarte. Mecca hat kapituliert, ist aber noch nicht für den Osmanensultan als verloren zu betrachten. In dessen Verdien die Kämpfe um Mecca und Medina, die von englischen Agitatoren angestiftet wurden, volle Aufmerksamkeit, denn seit altersher gilt der Besitz der zwei heiligsten Städte der Moslems als der kostbarste des Kalifen. Es sind jetzt auf den Tag vierhundert Jahre seit damals verstrichen, da Sultan Selim Javuz, nach der Eroberung Eghptens und dem Sturze der Abbassiden, in Alexandria die Schlüssel der Städte Mecca und Medina an sich nahm und dadurch Kalif aller Moslems, Vertreter des Propheten auf Erden wurde. So ist also Mecca, die heiligste Stadt des Islams, auch nicht vom Kriegsturm unserer Zeit verschont geblieben. Tief verborgen und fast vergessen liegen seit vielen Jahren zwei Handschriften unter den Papieren meiner morgenländischen Erinnerungen. Kaum je hätte ich daran gedacht, daß ihnen ein brennendes Interesse zutheil werden könnte. Die eine hat einen ungarischen Arzt, Dr. Wellisch, die andere einen Türken, Dr. Süllefil, zum Verfasser. Der Erste begleitete wohl ein Duzendmal die Pilgerkarawanen im Auf-

trage der internationalen Sanitätskommission bis Dscheddah, dem Hafen von Mecca, der Zweite ging mit den Pilgern nach Mecca selbst. Beide Freunde haben mir auf mein Ersuchen ihre Eindrücke auf einer Reise, die selbst für die Türken nicht ohne Gefahr war, niedergeschrieben, und nun wird man sie als fast einzig authentische Berichte über Mecca gewiß mit Spannung aufnehmen dürfen.

Schon wenn die Pilgerschiffe in das Rother Meer einleiten, bemächtigt sich der Reisenden die heilige Stimmung des von allen Moslems ersehnten Landes. Im Rother Meere gibt es zwei Punkte, die bereits von ferne dem Pilger verkünden, daß er sich dem Ziele nähert: eine Bergspitze zwischen Konfudah und Dscheddah. Im Angesichte dieser beiden Bergspitzen müssen die Pilger noch auf dem Schiffe ein Reinigungsbad nehmen — es ist die erste Reinigung während der vierwöchigen Reise. Die Kleider, die seit der Abfahrt von dem Heimathsorte bis hieher niemals vom Leibe gethan wurden, werden ausgezogen und die Pilger ziehen das Ichram, das weiße, nahlose Pilgergewand an, das oft bloß aus zwei oder drei um den Leib geschlungenen Handtüchern besteht. Der Kopf bleibt bloß, die Füße schlüpfen in Sandalen, und diese Kleidung behält der Pilger, bis er am Kurban Bairam, dem Opferfeste, wirklicher Pilger, Hadschi, geworden ist.

Für Alle, die zuerst nach Mecca wollen, ist Dscheddah der Landungshafen. Zu den Pilgern, die über Konstantinopel kamen, gesellen sich in Dscheddah die Wallfahrer, die auf dem Wege durch den Suezkanal anlangen, die Indier, Javaner, Zanjabarer, Ostafrikaner, Kapländer. Von den weißen Kaukasiern, den gelben Chinesen bis zu den schwarzen Aethiopiern fehlt keine Schattirung. Diejenigen

Pilger, die zuerst nach Medina wollen, landen in Jumbo. Von Jumbo nach Medina sind es fünf Karawanentage. Von Medina kann man direkt nach Mecca zu Lande gehen, dazu braucht man zwölf Karawanentage. Von Dscheddah nach Mecca beträgt die Entfernung 75 Kilometer. Dazu braucht man mit Eseln 12 Stunden, mit Kameelen zwei Tage. Jeder Pilger zahlt für die Reise von Dscheddah nach Mecca 50 Piaster. Von Dscheddah ab gehen nur moslemische Aerzte mit. Der Fanatismus der Araber dort ist unbeschreiblich und richtete sich nicht bloß gegen die Franken, sondern auch gegen die Türken. Dr. Süllefil wurde einmal von den Fanatikern als ein Zauberer, der die Pest ins Land trage, verfolgt und entging nur durch ein Wunder dem Tode. Räuberbanden belagern die Wege, Militär schützt nicht vor ihnen, sondern nur die Bezahlung eines bestimmten Tributs. Die Mutter des Khebidive Abbas von Eghpten, die in Begleitung einer kleinen Armee reiste, wurde vor einigen Jahren von den Beduinen sammt ihrer Begleitung gefangen genommen und erst gegen ein horrendes Lösegeld freigegeben. Deshalb haben die Türken auch die Bahn nach Mecca gebaut, just damit aber auch den ersten Anstoß zu den Beduinenrebellionen gegeben.

Ueber die Gebräuche, die der Pilger in Mecca zu erfüllen hat, erzählt mir Dr. Süllefil in seinem türkischen Manuskript: Am zehnten Tage des Monats Silhibische geht der Pilger nach Arafat, wo nach moslemischer Tradition die aus dem Paradiese vertriebenen ersten Menschen nach langer Trennung sich wiedersehen. Arafat liegt von Mecca sechs Stunden zu Kameel entfernt und ist von der heiligen Stadt durch eine Wüste getrennt. In bewegten Pilgerjahren sind hier auf einmal mehrere hunderttausend Menschen versammelt. Auf dem Berge von Arafat, der

gelöst geblieben. Auf die Vorstellung der Militärbehörden wurde der verschärfte Kriegszustand verhängt, der den Arbeitszwang einführt. Trotzdem erklären die Arbeiter sich einstweilen nicht bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, so daß der militärische Oberbefehlshaber die Entsendung einer Division zur Herstellung der Ordnung fordert.

Bericht des russischen Generalstabes.

24. Juli, Nachmittag. An der Lipa vertrieben wir gestern die Deutschen aus dem Dorfe Haliczany (16 Kilometer westlich der Lipa), machten Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am 21. Juli ergab sich unseren Truppen bei Kolnow (acht Kilometer östlich von Haliczany an der Lipa) eine österreichisch-ungarische Feldkompanie, bestehend aus 193 Mann in voller Stärke.

Folgende Einzelheiten über den Heldentod des Obersten Katarow, der in dem Bericht vom 21. d. erwähnt wird, werden berichtet: Von einer Schrapnellkugel in der Herzgegend getroffen, rief der Oberst: „Ich sterbe!“ Er sprang dann aber sofort wieder mit dem Rufe auf: „Vorwärts das Regiment!“ und starb. Abend. Im Laufe des Tages ereignete sich nichts Wichtiges.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Kämpfe um Verdun.

Verzicht auf Verbesserung der französischen Stellungen.

Genf, 26. Juli. Der andauernde Nebel südlich der Somme behinderte nach Pariser ministeriellen Mitteilungen die Operationen. Damit erklärt sich der französische Verzicht auf die Verbesserung der Stellungen bei Sohecourt-Vermandovillers, deren geringer taktischer Wert in der Vormoche von einzelnen Berichterstattern noch heftig bestritten wurde, heute aber nach Fayolle's abermals gescheitertem Versuch, einen Raumgewinn zu erzielen, die Fachkritik zur Frage veranlaßt, ob jener Winkel für die Gesamttaktion noch in Betracht kommen könne. Größere Aufmerksamkeit erregen Saig's neue, sehr umfangreiche Artillerievorbereitungen an gewissen Abschnitten der englischen Front, denen gegenüber, wie hinzugefügt wird, auch die Deutschen volle Mühsamkeit entfalten.

Die unerschütterliche deutsche Westfront.

Köln, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Christiania: Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblades“ bemerkt zur Offensive im Westen, daß das Ergebnis für die Allierten trotz des dort angewendeten überwältigenden Truppeneinsatzes gänzlich unbefriedigend sei. Die Westfront habe sich erneut als unerschütterlich erwiesen. Anscheinend betragen die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer an der Somme mindestens eine Viertelmillion Mann auf einer 45 Kilometer-Front und bei einem Geländegewinn von 7-8 Kilometer.

Die letzte Kraftanstrengung Frankreichs.

Genf, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die französische Heereskommission beantragte die Einberufung einer Geheim Sitzung der Kommission, um der Regierung zur Auskunftserteilung über die noch vorhandenen militärischfähigen Mannschafsstände Frankreichs Gelegenheit zu geben.

Erbitterte Nahkämpfe.

Genf, 26. Juli. Die den Kämpfen in Pozieres gewidmeten Sonderberichte des „Petit Parisien“ und anderer Pariser Blätter heben hervor, daß die britischen Angreifer, obgleich in der Ueberzahl, vor schwierigen Aufgaben gestellt waren. Die Häuser am Dorfrand wurden, wie tags zuvor bei Longueval, von den Bodenkammern bis zu den Kellerräumen mit wahrer Todesverachtung verteidigt. Dies müsse man sich bei der Abschätzung des Ergebnisses der heldenmüthigen britischen Bemühungen gegenwärtig halten. Alle Fachkritiker sehen weitere erbitterte Nahkämpfe im dortigen Abschnitt voraus.

Die parlamentarische Armeekontrolle.

Paris, 25. Juli. („Savas.“) Nach der Rede Briand's, der die Erörterungen über die Vorschläge für die Kontrolle des Parlaments bei den Armeen zusammenfaßte und sich für die Zusammenarbeit des Parlaments und der Regierung innerhalb der verfassungsmäßigen Befugnisse einsetzte, nahm die Kammer die ersten Artikel des demittelsenden Entwurfes des Heeresauschusses an. Danach wird eine Abordnung von dreißig Parlamentarismitgliedern eingesetzt, die alle drei Mo-

nate auf Vorschlag der Hauptauschüsse von den Kammern gewählt und mit der Ausübung der Kontrolle an Ort und Stelle bei der Armee beauftragt werden. Die Regierung wird sie fördern in der Voraussetzung, daß sie sich in Entwurf, Leitung, Ausführung von Kriegshandlungen nicht einmischen.

Paris, 25. Juli. Die Kammer beschloß weiterhin, 30 Delegirte auf Grund einer doppelt so viel Namen enthaltenden Liste zu wählen, die von den Ausschüssen für Heer, Staatshaushalt, Marine und Gesundheitspflege aufgestellt werden soll. Im Heeresdienst stehende Abgeordnete sollen nicht wählbar sein. Berichterstatter Cardieu beantragt darauf die Rückverweisung des Entwurfes an den Heeresauschuß zur zweiten Lösung.

Ministerpräsident Briand unterstützte den Antrag, der mit 449 gegen sechs Stimmen angenommen wurde.

Genf, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Heeresauschuß der französischen Kammer hat sich auf Grund der gestrigen Erklärungen Briand's im Plenum auf folgende neue Vorschläge bezüglich der Heereskontrolle geeinigt: Der Heeresauschuß schlägt von den 30 zu wählenden Abgeordneten 20 vor und der Budgetauschuß, sowie der Hygieneauschuß je 5 Abgeordnete auszuschließen sind nur jene Abgeordnete, die derzeit in der Armee Dienste leisten. Der Bericht über diese Vorschläge wird in einer der letzten Kammer-sitzungen erstattet werden, doch sind Gegenpropositionen wahrscheinlich.

Bombardement auf St. Mihiel.

Berlin, 26. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Großen Hauptquartier, daß die Franzosen das Bombardement auf St. Mihiel wieder aufgenommen haben. Jede Granate, die in die Stadt geschendet werde, bedeute eine Grausamkeit gegenüber den eigenen Landsleuten, von denen sich noch mehr als drei Viertel der Friedenszahl in der Stadt befinden.

Ablösung der Paraderuffen.

Genf, 26. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Die russischen Truppen unter dem Kommando der Obersten Diakonow und Osnopchin wurden von der französischen Front abgelöst und vorerst nach Paris gebracht, wo sie feierlich empfangen wurden. Die beiden Offiziere dankten gerührt für die Sympathieundgebungen der

350 Meter hoch ist, sitzt der Kabi von Mekka auf einem Kameel, wie der Prophet bei seiner letzten Ansprache an die Gläubigen, und ruft die Menge mit weithin schallender Stimme zum Gebet. Ein unbeschreiblicher Lärm bricht aus. Man bleibt hier einen Tag und eine Nacht und begibt sich dann über Mekka nach Mäsdelise; die Entfernung beträgt zweieinhalb Kameelstunden von Mekka. In der Nacht, sobald der Kabi von Mekka das Zeichen hierzu gegeben hat, werfen sich alle Pilger auf einmal zur Erde und sammeln jeder 49 Steine. Bei Anbruch des Morgens bringen sie diese Steine im schnellsten Laufe in das etwa eine Kameelstunde entfernte Thal von Mine. Hier bleibt man drei Tage und drei Nächte und erwartet das Erscheinen des Teufels. In der letzten der drei Nächte bemerkt man sein Zeichen und im selben Augenblick beginnt man die mitgebrachten Steine nach dem Teufel zu schleudern. Das Thal von Mine ist erfüllt von Milliarden solcher Steine, aber der Teufel ist nicht gedrückt worden und alljährlich erscheint er von neuem.

Nach der Steinigung des Teufels kommt das Opfer. Das Opfer richtet man mit dem Kopfe nach der Kaaba. Am Tage, da dies in Mekka geschieht, am Kurban Bairam, findet dieses Opfer in der ganzen moslemischen Welt statt. Nach dem Opfer müssen sich die Pilger das Kopfhaar rasiren und vom Barte einige Haare abschneiden lassen, dann wird ihre Schrammkleidung wieder mit der gewöhnlichen vertauscht. Der Blutgeruch der vielen geschlachteten Thiere verpestet die Luft. Der Lakruvstamm aus dem Sudan hat die Gewohnheit, das Fleisch der geopfer-ten Thiere an der Sonne trocknen zu lassen, um es dann in die Heimath als kulinarische Kostbarkeit mitzunehmen. Dadurch wird die Atmosphäre noch unenträglich. Und selbst die durchaus nicht ver-träglichen Mekkapilger laufen so schnell als möglich nach Mekka zurück. Hier erwartet sie die letzte offizielle Ceremonie: das siebenmalige Umkreisen der

Kaaba, zur Erinnerung an das Herumirren der Hagar, als sie für Ismail Wasser suchte. Dem Ge-sehe zufolge muß man die Kaaba auf den Knien rutschend umkreisen. Da dies aber bei der Menge der Pilger zu lange dauern würde, hat sich ein wildes Laufen herausgebildet, bei dem schließlich Alles erschöpft zusammenbricht. Sülfesil Bey gibt mir folgende Beschreibung der Kaaba:

Sie ist ein viereckiges Gebäude mit einem flachen Dache, als einzigen irdischen Schmuck hat sie ein silbernes Thor, als himmlische Zier aber den schwarzen Stein, der einst das Ruhebett im Zelte Adam's war und den Abraham in die Ostmauer der Kaaba einfügte. Das Ganze ist überdeckt von einer an einem Silberringe befestigten schwarzen Decke, die jedes Jahr gewechselt wird; sie kommt alljährlich neu als Geschenk des Khebive. Die Kaaba ist von einer viereckigen Mauer umgeben, die einen Flächen-raum fünfmal so groß als die Aja Sophia bedeckt. Dieses Viereck ist die Moschee, genannt die große, das Beth Allah, Haus Gottes, oder Masched Haram, das heilige Gebethaus. Es hat 49 Thore und sieben Minarete. Wenn die Pilger nach dem Umkreisen der Kaaba zusammenfallen, so reicht man ihnen einen Trunk aus dem im Hofe dieser Moschee befindlichen Brunnen Semsem Scherif, der zur Errettung Is-mail's vor dem Verschnachen einstmals von Gott herborgerufenen Quells. In früheren Zeiten hatten sich die Gläubigen in den Brunnen gestürzt und im heiligen Wasser gebadet. Jetzt steht neben dem Brun-nen ein Sanitätsdiener als Wache.

Zum Schluß finde ich in der Niederschrift des Dr. Sülfesil Bey folgende Angaben über die Stadt Mekka und ihre ständigen Bewohner: Die Häuser sind alle von Stein. Die Straßen sind breit, schön und sauber. Trinkwasser kommt aus einem acht Stunden entfernten Quell, es wird in Röhren hin-geleitet, ist klar und gut. Die Hitze beträgt zur Som-merzeit 34, zur Winterzeit 20 Grad Celsius. Die

Luft ist trocken, in den Zimmern schwül und stickig, so daß die Einwohner auf den Terrassen schlafen. Von Krankheiten ist die Stadt gewöhnlich verschont. Epidemien waren früher schwarze Pocken, manch-mal trat die Cholera auf; die Pest niemals. In Folge der Hitze gibt es oft Hautausschläge, die sogenannte Landestransheit, Eburr rikiab genannt, gefährlich nur für die Fremden. Die Bewohner von Mekka haben fast alle vier Frauen. Sie leben ein Leben des Nichtsthuns, liegen den ganzen Tag auf den Ter-rassen und trinken Thee, um nach dem Beispiele der Russen die Hitze durch Hitze zu vertreiben. Die heißesten Stunden verschlafen sie in unterirdischen Räumen. Dann waschen sie ihren Körper mit fast kochend heißem Wasser. Sie nehmen nur zwei Mahl-zeiten täglich. Die erste eine Stunde nach Sonnen-aufgang und die andere drei Stunden vor Sonnen-untergang. Der Herr von Mekka ist der Großscherif, nominell ein vom Sultan ernannter Vasall, aber für die Macht Konstantinopels gewöhnlich unerreichbar; wenn er Revolutionsgelüste zeigt. Seine Herrschaft erstreckt sich über Mekka, Medina, Scheddah, Jambu und Rabul. Nicht weniger als zwei Millionen Seelen sind ihm unterthan.

Seit Beginn des Weltkrieges haben die Eng-länder durch Vermittlung ihres Werkzeuges, des einstmaligen sultanischen Günstlings Iszet Bey, alle Mittel aufgeboten, um Mekka dem osmanischen Ka-lifen abtrünnig zu machen. Es ist ihnen nach den neuesten Meldungen für den Augenblick auch gelün-gen, aber so wie schon einmal zu Zeiten des Moha-med Ali, des Rebellen, der die Khebivehastie be-gründet und damals Mekka und Medina an sich ge-rissen hatte, um das Kalifat zu gewinnen, das mit dem Besitz der beiden heiligen Städte des Islams verbunden ist, wird auch diesmal hoffentlich nach kurzer Dauer der Rebellenherrschaft das heilige Land wieder an die Osmanen zurückfallen.

Bernhard Stern.

französischen Behörden und Bevölkerung und gelobten, für den Sieg der französischen Sache bis ans Ende kämpfen zu wollen. Die russischen Truppen werden nach kurzem Aufenthalt nach einer anderen Front gebracht werden. Man glaubt, daß sie auf dem Balkan Verwendung finden dürften.

Erziehung von Kriegsarbeitern durch Frauen.

Bern, 24. Juli. Wie der Pariser „Temps“ meldet, hat der Unterstaatssekretär für Artillerie durch Erlaß jede Beschäftigung mobilisierter Arbeiter bei Arbeiten verboten, die Frauen anvertraut werden können. Vom 20. August ab werden Handwerksinspektoren von amtswegen die bei solchen Arbeiten beschäftigten Arbeiter forntnehmen und sie in Depots nehmen, wo ihre weitere Verwendung veranlaßt wird.

Belgien hat keine Annegionsabsichten.

Amsterdam, 25. Juli. Der Berichterstatter der sozialdemokratischen Zeitung „Het Volk“ schreibt seinem Blatte aus Paris, er habe aus Regierungsreisen erfahren, daß die belgische Regierung in den nächsten Tagen an den niederländischen Militärattaché eine Note übermitteln werde, in der erklärt wird, daß Belgien keine Annexion zum Nachtheile der Niederlande beabsichtige und jeder darauf hinarbeitenden Bewegung fernstehe. Der Berichterstatter theilt ferner mit, daß das annexionistische Blatt „Vingtieme Siecle“ von der Regierung den Wink erhalten habe, die Propaganda einzustellen.

Französische Sozialisten für den Frieden.

Basel, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem für den 6. August einberufenen Nationalrath der Sozialistenpartei Frankreichs liegen 11 Anträge vor, die sich mit der Friedensfrage und der Stellung der Partei zu den Friedensbedingungen befassen. Der Abdruck der vorliegenden Anträge ist der sozialistischen Presse vom Censor nicht gestattet worden.

Bericht des französischen Generalstabes.

— 25. Juli. 11 Uhr Nachts. Außer einem heftigen Bombardement in der Gegend von La Laufée kein bedeutendes Ereigniß zu melden.

Englischer Bericht. 25. Juli. Den ganzen Tag heftiges Handgemenge. Bombenkampf längs der gesamten Schlachtfrent. Die Deutschen versuchten einen Infanterieangriff bei Pozieres, wurden jedoch durch Geschützfeuer zurückgeschlagen. Ein Versuch des Feindes, gestern Mittag unseren rechten Flügel anzugreifen, scheiterte. Zwei Infanterieangriffe gegen das Centrum, waren ebenfalls erfolglos. Wir gewannen trotz erbitterten Widerstandes der Deutschen Gelände nördlich Pozieres.

Der Feind brachte in den allerletzten Tagen weitere Verstärkung von Infanterie und Geschützen an die Sommesfront. Den ganzen gestrigen Tag dauerte das feindliche Bombardement ziemlich ununterbrochen an. Einigemal war es sehr heftig. Darauf folgte Mittags der gemeldete Angriff. Den Infanterieangriffen ging besonders heftiges Geschützfeuer voraus. Während der Angriffe im Centrum, die Nachts stattfanden und durch unser konzentrisches Geschütz- und Gewehrfeuer angehalten wurden, gelang es dem Feinde neuerdings an die englischen Schützengräben zu gelangen. Der Feind erlitt schwere Verluste. An anderen Punkten der Front vielfach Handgemenge. Bei Heilbröcken unserer Infanterie brachten wir zwei Maschinengewehre, mehrere Gefangene, darunter zwei Bataillonskommandeure, bei Pozieres ein.

Belgischer Bericht. 25. Juli. An verschiedenen Punkten der Front beiderseitige Thätigkeit. In der Gegend von Boesinghe war das Bombardement heftig.

Der Krieg gegen Italien

Italienische Minister gegen die Kriegserklärung an Deutschland.

Zürich, 26. Juli. Der Mailänder „Avanti“ erfährt, daß im Falle einer Kriegserklärung Italiens an Deutschland einige Minister

entschlossen seien, ihre Portefeuilles zurückzulegen.

Bukarest, 26. Juli. („Rel. Ort.“) Der Berichterstatter der „Minerva“ meldet aus Rom, im italienischen Cabinet ist Unterrichtsminister Meda, der im Cabinet Boselli die katholische Partei vertritt, der einzige Minister, der entschieden dagegen ist, daß Italien an Deutschland den Krieg erklären soll. Der englische Botschafter Sir Rennel Rodd hat schon mehrmals beim Unterrichtsminister Meda vorgesprochen, um denselben zur Aufgabe seines Standpunktes zu bewegen.

Der Krieg gegen England.

Der Mißerfolg des irischen Ausgleichs.

Die irische Frage im Unterhause.

London, 26. Juli. (Unterhaus.) Abgeordneter Redmond fragte den Premierminister Asquith, ob die Regierung beschlossen habe, an den Abmachungen, die Kriegsminister Lloyd George mit den beiden irischen Parteien getroffen hatte, Aenderungen vorzunehmen und in den Gesetzentwurf neue Vorschläge aufzunehmen, die von jenen Abmachungen abweichen, ohne daß die nationalistische Partei zu Rathe gezogen wurde. Redmond fragte weiter, ob der Premierminister verständigt wurde, daß die irischen Parteien jede Bill, die jene Abmachungen verlegt, energisch bekämpfen würden.

Premierminister Asquith verlas darauf eine lange Erklärung, die Redmond nicht befriedigte. Redmond beantragte die Vertagung des Hauses, um eine sofortige Debatte über die irische Frage zu ermöglichen. Der Antrag wurde von allen Nationalisten und vielen Radikalen unterstützt.

In der Debatte gab Abgeordneter Redmond die Geschichte der Verhandlungen mit dem Kriegsminister Lloyd George bekannt und sagte: Zu den grundlegenden Forderungen der Nationalisten gehörten zwei Punkte: Erstens, daß der Ausschluß der sechs protestantischen Grafschaften Ulsters nur vorläufig sein sollte, und zweitens, daß für die Uebergangszeit Irland in voller Stärke wie bisher im Unterhause vertreten sein muß. Das wäre als Bürgschaft für die schließliche Durchführung vom Homerule unerlässlich. Ein Ausgleich auf dieser Grundlage schien erreicht, als Lansdowne im Oberhause neue Forderungen der irischen Unionisten aufstellte, wogegen Redmond sofort Einspruch erhob. Von den weiteren Verhandlungen des Cabinets wurde Redmond, dem der erste Gesetzentwurf vorgelegt wurde, nicht mehr unterrichtet. Erst am letzten Samstag erfuhr er von Lloyd George, daß der neue Gesetzentwurf den dauernden Ausschluß der sechs Grafschaften festsetzte, und daß ferner die parlamentarische Vertretung Irlands im Unterhause in der bisherigen Stärke nur bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen fort dauern soll. Redmond erklärte, daß er diese Bill entschieden bekämpfen würde.

Kriegsminister Lloyd George, der vom Abgeordneten Dillon vielfach unterbrochen wurde, sagte, alle Unionisten im Cabinet hätten verlangt, daß die bisherige Vertretung Irlands im Parlament nur bis zu den nächsten Wahlen fort dauern dürfe, da es sonst von den irischen Parteien abhängen könnte, ob das Ministerium ein liberales oder ein unionistisches sein würde. Wenn die Nationalisten eine solche Bill bekämpfen sollten, hätte es allerdings keinen Zweck, wenn die Regierung die Bill überhaupt einbrächte.

London, 25. Juli. „Daily Mail“ schreibt im Leitartikel: Was gestern im Unterhause vor sich ging, bedeutet aller Wahrscheinlichkeit nach das Ende von Lloyd George's Ausgleichsversuch in der irischen Frage. Die Regierung richtete in vielen Fragen eine große Verwirrung an, aber nirgends so glänzend, wie hier. Das Blatt meint, daß die Regierung sich in eine sehr gefährliche Lage gebracht habe.

Die „Times“ hofft, daß noch in der ersten Stunde ein Wunder geschehen werde.

„Daily Chronicle“ sagt, die Regierung habe es sich durch die Art, wie sie vor den Unionisten kapituliert habe, unmöglich gemacht, wieder zur Form des Ausgleichs zurückzukehren, die sie aufgab. Wenn ein Weg gefunden werden soll, muß es ein neuer Weg sein. Die Aussichten sind nicht im mindesten hoffnungsvoll. Das Blatt sagt: Wenn der Zwischenfall nicht

beseitigt wird, wird er den Kredit britischer Staatskunst überall, nicht zum Wenigsten bei den Dominions, verringern. Es war ein rein politisches Problem, sowie eine seltene Gelegenheit, es zu lösen, aber auch eine völlige Unfähigkeit, diese Gelegenheit zu benutzen.

Erschütterte Stellung Asquith's und Lloyd George's.

Rotterdam, 26. Juli. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London:

Der irische Ausgleich, von dem so viel erwartet wurde, ist als mißglückt zu betrachten. Es besteht auch wenig Aussicht, daß das Abkommen auf einer neuen Grundlage zustande kommt.

Die Stellung der Koalitionsregierung, vor allem Asquith's und Lloyd George's erfuhr dadurch eine neuerliche Erschütterung.

Der parlamentarische Korrespondent Nicolson schreibt: Es wird öffentlich behauptet, daß in Folge der irischen Krise Lloyd George seine Entlassung als Minister anbot.

Wie verlautet, beabsichtigt auch Asquith, in diesem Falle zurückzutreten.

Augenblicklich steht das nicht zur Ermägung, aber sicher ist, daß die Stellung des Koalitionsministeriums durch die gestrige Debatte nichts weniger als gestärkt wurde.

Spaltung im Lager der irischen Nationalisten.

Zürich 25. Juli. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus dem Haag erfährt, hat sich eine Spaltung im Lager der irischen Nationalisten endgiltig vollzogen. Unter Sinnels Leitung bildet sich eine neue, völlig unbersöhnliche Freipartei. Eine große irische Volksversammlung in Belfast hat beschlossen, jeden irischen Abgeordneten, der für den Homerulevorschlag Lloyd George's stimmt, als Verräther an der Freisache zu erklären.

Basel, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Indirekt wird aus London gemeldet: Der neuen unbersöhnlichen Freisession haben sich bereits 34 Abgeordnete der bisherigen Freipartei angeschlossen.

Lloyd George über die amerikanischen Munitionslieferungen.

Rotterdam, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Lloyd George hielt in Birmingham eine Rede an die Munitionsarbeiter, in der er unter Anderem ausführte: Dank des Patriotismus der englischen Arbeiter sind Englands Munitionsbestellungen in Amerika bis jetzt um 60 Prozent zurückgegangen. Sie werden in absehbarer Zeit ganz in Fortfall kommen.

Amerikanischer Protest gegen die englische Blockadepolitik.

Genf, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Newyork liegt eine „Herald“-Melbung über eine gegen England gerichtete Protestversammlung der Newyorker Wallstreet-Sensale vor, in welcher gegen die jüngst beträchtliche Erweiterung der von den Ententemächten als Waaren bezeichneten amerikanischen Ausfuhrartikel bittere Klage geführt und England als Feind der amerikanischen Handelsinteressen hingestellt wurde. Den Vorsitz in dieser Versammlung führte der Obmann der Sensale Leopold Zimmerman, der im Vereine mit dem Rechtsanwalt seiner Firma ähnliche Protestversammlungen in allen großen Städten Amerikas zu veranstalten beabsichtigt. Aus diesen wird sich eine Abordnung der schwer beschädigten Kaufmannschaft ins Weiße Haus begeben, um einen Regierungsprotest gegen das Vorgehen Englands zu verlangen. Wilson scheint geneigt zu sein, den Wünschen der Wallstreet zu entsprechen, doch möchte er seine Beschwerde gegen England in nicht allzu schroffem Ton halten.

Die Riesenkosten der englischen Kriegsführung.

Haag, 26. Juli. Im englischen Unterhause ver suchte Asquith die aufsehenerregende Mitteilung

Mac Kenna's, daß die Tagesausgaben jetzt sechs Millionen betragen, damit abzuschwächen, daß in diesem Betrag die Zahlung für die angekauften Wertpapiere, die in Amerika belehnt werden, mitbegriffen ist. Die tatsächlichen Kriegsausgaben betragen 4.950.000 Pfund Sterling.

Sinrichtung Casement's am 3. August.

London, 26. Juli. Nach der „Daily Mail“ wurden die Verteidiger Casement's verurteilt, daß dessen Sinrichtung am 3. August im Pentonville-Gefängnis stattfinden wird.

Bernhard Shaw für Casement's Begnadigung.

Haag, 26. Juli. Im „Manchester Guardian“ magt Shaw einen letzten Versuch, Casement vor dem Henker zu schützen, indem er auf die Begnadigung Dewett's verweist, der ebenso ein Verräter gewesen sei. Shaw meint, der Hauptfehler Casement's sei gewesen, an den Sieg der Centralmächte so fest geglaubt zu haben, daß er daraufhin schon Unterhandlungen zur Gründung eines unabhängigen Irland mit Deutschland anknüpfte. Wenn aber England Serbien nach fünfshundert Jahren türkischer Beherrschung noch das Recht, für Freiheit zu kämpfen, zuspreche und die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand England nicht im Wege stehe, Serbiens Partei zu ergreifen, so könne es Casement ebenso wenig das Recht absprechen, für Irlands Freiheit zu thun, was er für nötig halte. Daß Casement früher von England Klemme und Würden erhielt, zwingt ihn ebensowenig, gegen sein Gewissen zu handeln, als ihn (Shaw) die in Deutschland und Oesterreich erhaltenen Theatertantiemen verpflichten, germanophil und anglophob zu sein.

Die englischen Offiziersverluste.

Berlin, 26. Juli. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Amsterdam: Die Verlustlisten, sowie die Todesanzeigen der „Daily Mail“ zeigen einen ungewöhnlich großen Prozentsatz an gefallenen höheren Offizieren. Neben einer großen Reihe von Regimentskommandeuren ist der Forscher Alfred Hill-Gibbons, der im Jahre 1900 die Quelle des Zambesi entdeckte, als Oberstleutnant in der Picardie gefallen.

Eine türmische Zionistenversammlung.

Haag, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) In Whitechapel in London fand am Sonntag eine Versammlung der englischen Zionisten statt. Der Vorsitzende befürwortete, daß in Zukunft die fremden Juden in militärfähigen Alter in das englische Heer eintreten sollen. Diese Aeußerung veranlaßte einen solchen Sturm von Entrüstung und Protesten, daß es zwei Stunden dauerte, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

Die Kriege der Türkei.

Die Kapitulation Mekkas.

Zürich, 26. Juli. Nach einer (von anderer Seite nicht bestätigten) Pariser Meldung hat sich die türkische Garnison von Mekka den arabischen Aufständischen ergeben. Die mohamedanische Bevölkerung hat die Stadt schon vor längerer Zeit verlassen.

Der Balkan.

Eine vierverbandsfreundliche Liga in Athen.

Mailand, 26. Juli. „Secolo“ meldet aus Athen, daß sich unter der Leitung der Generale Danglis, Lapatiotis und Miliotis, sowie des Admirals Cinh, eine neue vierverbandsfreundliche Liga gebildet habe, die im Wahlkampf für Venizelos wirken und die gegnerischen Reservistenorganisationen bekämpfen soll.

Die griechische Demobilisierung.

Kopenhagen, 25. Juli. Dem Blatte „Politiken“ wird aus London gebracht: Die griechische Demobilisierung wird wahrscheinlich Ende Juli abgeschlossen. England und Frankreich bewilligten Griechenland eine Anleihe von 800,000 Pfund Sterling.

Unerhörte Greuelthaten gegen die mazedonische Bevölkerung.

Sophia, 26. Juli. Die englisch-französischen Truppen der Saloniki-Armee verüben, unterstützt durch serbische Komitatstschis, unermessliche Greuelthaten gegen die Bevölkerung von Mazedonien. Wie die „Kambana“ von der mazedonischen Front meldet, sieht die ganze Grenzgegend in Flammen. In vielen Ortschaften sind die Bewohner lebendig verbrannt. Vor den Augen des Kommandanten des zweiten Zavenregiments wurden die Bewohner der Dörfer Sboraki und Truptno niedergemetzelt, während den anderen Einwohnern die Hände, Nasen abgeschnitten, Augen und Ohren durchbohrt wurden. Die Bedauernswerten sind unter unsäglichen Schwierigkeiten in das bulgarische Feldlazareth geflüchtet, wo sie sorgfältig gepflegt werden.

Nach zuverlässigen Aussagen wurden bei den französischen Kavallerieregimentern besondere Abteilungen gebildet, die den Auftrag haben, die in die Felder und Berge geflüchteten Kinder, deren Eltern erschlagen wurden, zu ermorden. Im Innern der Bezirke Wodena und Kostur verdirbt das reiche Korn auf den Feldern, da sich Niemand findet, um es zu mähen. Die Bewohner haben sich aus Furcht vor der Ermordung und Vergewaltigung in die Berge geflüchtet, wo sie von Hunger und Krankheiten dahingerafft werden. Im Bezirke Saloniki haben die englischen und französischen Soldaten den ganzen Viehbestand der Bevölkerung weggetrieben.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Japanische Kriegsschiffe in den mexikanischen Gewässern.

Rotterdam, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Das zwischen Mexiko und Japan getroffene Abkommen, das den japanischen Kriegsschiffen auf Grund der Fischereirechte den Aufenthalt in den mexikanischen Küstengewässern im Stillen Ozean gestattet, rief in der Union große Beunruhigung hervor. Das in den dortigen Gewässern stationierte Geschwader des Admirals Winslow patrouillierte sofort die ganze Westküste ab, sichtete aber bisher keine japanischen Kriegsschiffe in den mexikanischen Gewässern.

Die Bewegung gegen die Schwarzen Listen.

London, 26. Juli. Im Unterhause sagte Parlaments-Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil auf eine Anfrage, er habe die kritische Stimmung der amerikanischen Presse gegenüber der Veröffentlichung der feststehenden Schwarzen Liste feindlicher Firmen bemerkt. Die Stimmung scheine in hohem Maße auf einem Mißverständnis zu beruhen. Dieser Schritt der englischen Regierung sei nicht neu. Das Gesetz, auf Grund dessen die feststehende Liste für Amerika neuerdings veröffentlicht wurde, sei im Dezember 1915 angenommen worden. Die Listen betreffen die meisten neutralen Länder und seien seitdem bereits veröffentlicht worden. Auch die Vorschriften des Gesetzes seien nicht ungebührlich streng. Das französische Gesetz setze fest, daß alle Personen feindlicher Staatsangehörigkeit, wo sie auch leben, Frankreichs Feinde seien, und daß es für französische Unterthanen gesekwidrig sei, mit ihnen Handel zu treiben. Für England seien nur Personen, die sich ihm feindlich erwiesen haben, auf die Liste Derjenigen gesetzt worden, mit denen britische Unterthanen nicht verkehren dürfen. Auch suche England durch die Listen die Handelsfreiheit neutraler Staatsangehöriger nicht zu beeinträchtigen, sondern nur die Sicherheit zu schaffen, daß englische Schiffe, Güter und Kredite nicht zur Förderung der Bereicherung Derjenigen benutzt werden, die Englands Feinden werthätige Hilfe leisten. Man habe auch bereits erklärt, daß die Namen Derjenigen, die etwa ungerechterweise in die Listen gekommen seien, gelöscht werden sollen, und daß bei der Anwendung des Gesetzes auf bereits abgeschlossene Verträge die größte Sorgfalt verwendet werden soll. Die englische Regierung habe Nachrichten, daß die deutsche Regierung ähnliche Schritte gethan habe.

Frankfurt, 26. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Nach Privatnachrichten aus den südamerikanischen Ländern hat dort die Erregung darüber, daß England Handlungshäuser auf die Schwarze Liste setzt, einen hohen Grad erreicht. Aus Chile laufen vertrauliche Anfragen ein, wie sich die Vereinigten Staaten hiezu zu stellen gedenken.

Kopenhagen, 25. Juli. „Het Vaaderland“ wird aus Washington gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den von der holländischen Regierung gemachten Vorschlag eines gemeinsamen Auftretens gegen die Blockademahnen der Allirten erwogen, insbesondere was die Post anbelangt. Man glaubt, daß sie sich auf den Standpunkt der holländischen Regierung stellen wird.

Die amerikanische Hilfsaktion für Polen. New York, 25. Juli. Die Presse erfährt aus Washington: Präsident Wilson werde wahrscheinlich an den König von England, den Präsidenten von Frankreich, an den Deutschen Kaiser und an den Czaren von Rußland Handschreiben richten, in denen sie gebeten werden, zu gestatten, daß Lebensmittel von Amerika an die hungernde Bevölkerung Polens geschickt werden. Wilson hat das Staatsdepartement gebeten, ihm den besten einzuschlagenden Weg bekanntzugeben. (Funkenspruch des Vertreters des „Wolff-Bureaus“.)

Ankauf Dänisch-Westindiens durch Amerika.

Washington, 25. Juli. („Reuter.“) Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten Dänisch-Westindien um 5 Millionen Pfund gekauft haben.

Der Friedenswunsch des Papstes.

Rom, 26. Juli. Der Heilige Vater empfing anlässlich seines gestrigen Namenstages unter Anderen die in Rom befindlichen Kardinalen, in deren Namen der Dekan des Kardinalkollegiums Vanutelli auch die Hoffnung auf baldige Erfüllung des Friedenswunsches des Papstes zum Ausdruck brachte. Papst Benedikt erwiderte mit Worten des Dankes, doch ist der Wortlaut seiner Antwort nicht öffentlich bekanntgegeben worden.

Errichtung der jüdischen Republik Palästina.

Haag, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Blatt „Politiken“ bringt aus angeblich zuverlässiger New Yorker Quelle über Paris die Meldung, daß die Türkei der Errichtung einer unabhängigen jüdischen Republik Palästina grundsätzlich zugestimmt habe. Die Verhandlungen sind vom früheren amerikanischen Botschafter in Konstantinopel Henry Morgenthau geführt worden.

Greignisse zur See.

Das Schwester Schiff der „Deutschland“.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird gemeldet: Der Kapitän der „Deutschland“ ließ gestern die Mittheilung verbreiten, daß das Handels-Unterseeboot „Bremen“ aus Deutschland Dienstag erwartet werde und daß seine Heimreise bis zur Ankunft der „Bremen“ aufgeschoben sei.

Ein Seegefecht nächst den schwedischen Gewässern.

Köln, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Einer Stockholmer Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge wurden gestern zwei russische Unterseeboote außerhalb Stockholm in der Dreimeilen-Grenze, nahe bei Arholma, gesehen, wo sie einige Stunden den deutschen Schiffen auflauerten und dann

in nördlicher Richtung verschwanden. Starke Kanonade wurde gestern in den Scheren von Stockholm zwischen Sandham und Ebensta Segarna gehört, die wahrscheinlich von einem Seegefecht herrührte.

Erfolgreiche Unterseebootangriffe auf einen deutschen Dampfer.

Hamburg, 26. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, wurde der Dampfer „Elbe“ der Vereinigten Bugfischer-Frachtschiffahrts-Gesellschaft am 19. Juli Nachmittags auf der Fahrt von Sundsvall nach Zulea in der Nähe des Hafens in einem Abstand von einer halben Seemeile vom Lande durch ein feindliches Unterseeboot ohne jede Warnung mit einem Torpedo angegriffen. Dem Kapitän gelang es, durch Hartbackbordrudern dem Torpedo auszuweichen, welcher in zwanzig Meter Abstand an der „Elbe“ vorbeiging und an der Küste explodirte. Die „Elbe“ lief in Ratan unbeschädigt ein.

Unterseebootangriff auf ein englisches Großkampfschiff.

Berlin, 26. Juli. Eines unserer Unterseeboote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Seapaflov auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampfschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer erzielt. („Wolff-Bureau.“)

Luftbombardement auf eine russische Flugzeugstation.

Berlin, 26. Juli. Eines unserer Seeflugzeuggeschwader hat am 25. Juli Abends die russische Flugzeugstation Zerel auf der Insel Desel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughallen und zum Starten bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschießung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zum Stützpunkt zurückgeführt. („Wolff-Bureau.“)

Abänderung der Prisenordnung.

Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine am 22. d. in Kraft getretene Verordnung betreffend Abänderung der Prisenordnung vom 30. August 1909.

Die Einleitung der Verordnung besagt, daß die Abänderung in Vergeltung der von England und seinen Verbündeten, abweichend von der Londoner Erklärung über das Seekriegsrecht vom 26. Februar 1909, getroffenen Bestimmungen vom Kaiser für den gegenwärtigen Krieg genehmigt werde.

Die Bestimmungen umfassen eine neu aufgestellte Liste der absoluten und relativen Konterbande, ferner eine neue Freiliste, sowie Feststellungen über die Fälle, in denen feindliche Bestimmung als vorliegend anzusehen ist.

Die Beschlagnahme der holländischen Heringsflotte.

Haag, 26. Juli. Seit dem 31. März, als mit einem englischen Einbruch in Holland gerechnet wurde, ist der Druck der politischen Lage in Holland nicht wieder so schwer empfunden worden, wie jetzt nach der Beschlagnahme der holländischen Heringsflotte. Welche außerordentlichen Interessen hier auf dem Spiel stehen, abgesehen von dem moralischen Verlust, der Holland durch die englischen Forderungen droht, geht daraus hervor, daß durch die Stilllegung der Heringsfischerei zwölftausend Menschen brotlos werden würden.

Die Last der gegenwärtigen Schwierigkeiten mit England ist für Holland umso drückender, als allgemein angenommen wird, daß sie notwendig Folgen von deutscher Seite nach sich ziehen müssen. Falls England durchdringt, dürften die Engländer hauptsächlich die Schiffe der holländischen Heringsfischerei mit der Ladung als Konterbande behandeln, weil ihr Fang für Deutschland bestimmt sein kann. Vermögen sie durch ihre Drohung mit dem Konterbandenverfahren die Fischerei Hollands unter ihre Herrschaft zu bringen, so

bleibt Deutschland nichts Anderes übrig, als die Angelegenheit auf die gleiche Weise zu behandeln und gegen die holländischen Heringsdampfer nach den strengsten Grundsätzen der Behandlung von Konterbande zu verfahren.

Die geraubten deutschen Dampfer.

Zürich, 25. Juli. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, hat die portugiesische Regierung 63 von den mit Beschlag belegten deutschen Handelschiffen endgiltig in Besitz genommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

Verfentete Schiffe.

Amsterdam, 26. Juli. Nach der „Zeepost“ wurde der niederländische Schoner „Dina“ am 15. Juli einige Meilen von der englischen Küste entfernt von einem deutschen Unterseeboot torpedirt. Die Besatzung wurde zugleich mit der des norwegischen Schoners „Berta“ dem schwedischen Dampfer „Dingala“ übergeben. Beide Segler waren mit Grubenholz nach England unterwegs.

London, 25. Juli. („Reuter.“) Der Dampfer „Songwin“, 4683 Tonnen, wurde torpedirt. 14 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Stettin, 26. Juli. Wie die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ aus Swinemünde erfahren, ist der Lloyd-Dampfer „Norderney“ mit einer Erzladung von Schweden auf der Heimreise heute Nacht nördlich von Arkona gesunken. 38 Mann der Besatzung wurden durch ein Vorpostenschiff heute Vormittag nach Swinemünde gebracht. Der Kapitän des Schiffes und 3 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Die Kriegslage.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz gelten, wie wir dies schon gestern festgestellt haben, die Hauptanstrengungen der Russen dem „Weg nach Lemberg“ und richten sich ihre Angriffe jetzt hauptsächlich gegen jenen Theil unserer Front, der sich von dem Raume östlich Brody nach Norden hin durch den Raum westlich Berehetezko bis zur Lipa hinzieht. Theilerfolge vermochten sie wohl wieder zu erringen, so südlich von Leszniow, wo wir vor überlegenem feindlichen Druck unsere Truppen hinter die Boldurka (etwa 15 Kilometer nördlich Brody) zurücknahmen, aber die Vorstöße gegen den linken Flügel der angegriffenen Front südlich Bobaczewka und gegen ihren rechten Flügel bis Radziwilow brachten den Russen keinerlei oder nur unwesentliche Vortheile. Damit ist aber dem Feinde wenig geholfen. Denn ihm kann nur ein Durchbruch unserer dortigen Front den „Weg nach Lemberg“ frei machen. So lange unsere Front elastisch bleibt und an einzelnen Stellen, wo der feindliche Druck zu groß wird, nachgeben kann, steht das russische Ziel in weiter Ferne, da wir ja auf dem „Weg nach Lemberg“ noch ganz ausgezeichnete und schon einmal exprobtete Verteidigungsstellungen besitzen.

Nördlich der großen Sümpfe setzen die Russen noch immer ihre Angriffsversuche fort. Nachdem jedoch die zur Heeresgruppe Hindenburg gehörige Armee Below die wichtigen Angriffe bei Riga glücklich überwunden, versuchen die Russen neuerdings ihr Glück gegen die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Baiern. Aber wiederum vergeblich. So wie diese jüngst erst Schulter an Schulter mit unseren Truppen alle feindlichen Angriffe bei Baranowicz abgeschlagen, gelang es ihr auch jetzt, die mit Einfaß von großen Massen geführten Vorstöße bei Gorodiszze (nördlich Baranowicz) glatt abzuweisen und hierbei dem Feind große Verluste zu verursachen. Daß mit diesen Theiloffensiven die Russen nicht bloß verhindern wollen, daß von der Front nördlich der Sümpfe Truppen nach den südlichen Fronttheilen abgezogen werden, ist gewiß. Dazu sind die Angriffe viel zu wichtig und opferreich. Vielmehr scheint es, daß der Feind die nördliche Front schon für geschwächt hält und deshalb versucht, dort die deutschen

Linien zurückzudrängen und so seinen Raumersfolg südlich der Sümpfe entsprechend zu ergänzen.

An der westlichen Front dauern wohl die heftigsten Kämpfe beiderseits der Somme noch an, doch haben dieselben nicht mehr jenen ausgesprochenen Offensivcharakter, wie die letzten drei großen Angriffe auf langer Frontlinie. Die Kämpfe scheinen sich vielmehr in eine Reihe von Einzelunternehmungen aufgelöst zu haben, die sich hauptsächlich um die wichtigsten Punkte drehen, wobei bald die Engländer und Franzosen, bald die Deutschen angreifend vorgehen. Sehr kennzeichnend hierfür ist, daß der heute eingelangte englische Bericht nur von abgeschlagenen deutschen Vorstößen zu melden weiß, was wohl der beste Beweis für unsere gestrige Behauptung bildet, daß sich im Sommegebiet allmählig das Gleichgewicht zu Gunsten der Deutschen zu verschieben beginnt. Damit will aber keineswegs gesagt sein, daß die Offensivkraft der Feinde schon gebrochen ist. Wir müssen dort noch auf viele wichtige Angriffe gefaßt sein, ehe das Kräftereservoir der Engländer irgendwie ausgeschöpft sein wird.

Die Kämpfe in Südvolhynien.

— Von unserem Kriegsberichterstatter. —
(Vom Kriegspresquartier genehmigt).

Kriegspresquartier, 26. Juli. Die Kampfpause in Volhynien haben die Russen für die Vorbereitung ihres zweiten Hauptstoßes ausgenützt. Den ersten Offensivstoß haben alle Armeen Brusilow's gleichzeitig durchgeführt. Wie bekannt, konnten nur die Armeen Kaledin und Leschikky Erfolge erringen. Die Armeen Sacharow's und Schtscherbatschew's verbluten an der ostgalizischen und Strypafront und in Südvolhynien in erfolglosen Massenangriffen.

Die Armee Kaledin wurde auch um ein Beträchtliches zurückgeworfen, und um sie zu erleichtern, mußte die russische Armee des Generals Lesch in vierzehntägigen erfolglosen Angriffen blutige Verluste einbüßen.

Die Vorwärtsbewegung der Armee Leschikky wurde nach schweren Kämpfen auch aufgehalten, und sie bemühte sich vergeblich, in dem Waldkarpathen-Vorgelände an dieser Thatsache zu ändern. Es war zu erwarten, daß Brusilow nach Heranziehung seiner reichlichen Reserven zu einem neuen Schlag ausholen wird. Es ist bekannt, daß hinter seiner Front 57 Prozent seines Armeestandes als Reserve steht, und obzwar der größte Theil dieser Reserven aufgeopfert ist, wurde doch die Fortsetzung der russischen Offensivbe beschloffen. Es kam also nicht überraschend, daß die Armee Sacharow zum Angriff schritt, und seit vier Tagen ist in Südvolhynien und an der ostgalizischen Front eine wüthende Schlacht im Gange. Der russische Hauptstoß erfolgte an der Lipa-Strömündung und wurde gestern bei Leszniow fortgesetzt. Nach eingelaufenen Meldungen griffen die Russen mit so bedeutend überlegenen Kräften an, daß es rathsam schien, nach Abweisung einiger Massenstürme unsere Front, die entlang der Slonowka verlief, in die nächste Verteidigungszone hinter dem Boldurkabach zu verlegen.

In Folge dieser Ereignisse wurden an der anschließenden ostgalizischen Front Veränderungen vorgenommen. Obzwar die heldenmüthigen Verteidiger unserer Stellungen im Raume Radziwilow alle Angriffe zurückschlugen, haben sie den Befehl erhalten, sich zum Anschluß an die Boldurkastellung in die nächste vorbereitete Verteidigungslinie zurückzuziehen. Das wurde auch ohne feindliche Einwirkung durchgeführt und gestern Nachts drangen die Russen in Folge ihrer schweren Verluste nicht nach.

Bei Bobaczewka haben sie unsere Stellungen ergebnislos angegriffen. Gleichzeitig entwickelt die Armee Schtscherbatschew eine regere Thätigkeit an der Strypafront. Dort und am Stoßob Patrouillenkämpfe und Zusammenstöße kleinerer Abtheilungen, die zur Aufklärung vorgeschickt wurden. An der übrigen Front bei unveränderter Lage herrschte geringe Gesechtsthätigkeit. Die Kämpfe

in Südwesthynien und an der Grenze sind noch nicht abgeschlossen.

Ludwig Naghar

Rumänien im Weltkriege.

- Vor der Entscheidung. -

Rumänien steht wieder im Vordergrund des politischen Interesses. Rumänien hat bisher die egoistische, aber kluge Politik des Abwartens befolgt, unsere Feinde versuchen es jedoch jetzt, die Rumänen mit drohender Faust einzuschüchtern.

Ueber die Lage in Rumänien liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Wichtige Berathungen in Bukarest.

Berlin, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Bukarester Spezialberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ telegraphirt: König Ferdinand hat seinen Sommeraufenthalt in Sinaia vorübergehend unterbrochen und ist gestern Abends in Bukarest eingetroffen.

Fusion der Konservativen und Demokratenpartei.

Bukarest, 26. Juli. Die konservative Partei und die Demokratenpartei in Jassy haben die Fusion beschlossen. Präsident der neuen Partei wird Greceanu sein.

Die Haltung des Königs.

Bukarest, 26. Juli. Nachdem die Mitglieder der Gruppe Take Jonescu König Ferdinand wiederholt angegriffen haben, nimmt das Blatt Niku Filipescu's, die „Epoca“, die Person des Königs in Schutz gegen die verbreiteten Mittheilungen, daß König Ferdinand gegen eine Aktion Rumäniens sei.

Stimmungsmache der Ententegeandten.

Berlin, 26. Juli. Der „Lokalanzeiger“ weist gleichfalls auf die Bemühungen der Ententegeandten in Bukarest hin, eine Entscheidung der rumänischen Regierung in ihrem Sinne herbeizuführen, und sagt: Ob diese Bemühungen den gewünschten Erfolg haben werden, ist gegenwärtig nicht erkennbar.

garisch-russischen Front für den Ausgang des Krieges entscheidend ist. Ob diese nüchterne Auffassung sich auch weiter bei den leitenden Staatsmännern Rumäniens geltend machen wird, muß abgewartet werden.

Munitionsendungen nach Rumänien.

Berlin, 26. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet folgendes: Es steht nunmehr unbestreitbar fest, daß der erste Zug mit Munition aus Rußland im Lande eingetroffen ist und zum weiteren Transport in Jassy bereit steht.

Der rumänische Grenzschutz.

Berlin, 26. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Zürich: Die Schweizer Blätter geben bekannt, daß Rumänien in den Ortschaften an der russischen Grenze die Zivilbehörden durch militärische Behörden ersetzt habe.

Der russische Botschafter und der rumänische Gesandte bei Sonnino.

Lugano, 25. Juli. Gestern empfing Sonnino den russischen Botschafter Giers und den rumänischen Gesandten Fürsten Ghika zu längeren Unterredungen.

Der Rücktritt Sasonow's.

Eine Denkschrift an den Czaren.

Kopenhagen, 26. Juli. Die Nachrichten der letzten hier eingetroffenen Moskauer Zeitungen lassen vermuthen, daß die inzwischen mit einer ausgesprochenen Schwelung nach der äußersten Rechten vorgenommenen Verschiebungen und Neuernennungen im Minister-rath auf eine Denkschrift über die innere Politik zurückzuführen sind, die die Vertreter der Parteien der äußersten Rechten dem Czaren überreichten.

In der Denkschrift wird ausgeführt: Dank der erreichten Einheitlichkeit in den Handlungen der Allirten hat der Krieg für Rußland eine günstige Wendung genommen und wird wohl bald beendet werden.

dischen Kongresse der liberalen Organisationen, und behauptet, alle diese Organisationen handelten nach Anweisungen revolutionärer Beschlüsse im Auslande.

Nachdem im Frühjahr und im Sommer 1914 unter dem Druck der revolutionären Reichsduma die festesten Träger des konservativen und monarchistischen Gedankens Matlakow, Schieglowitow, Sabler und Ruchlow zurücktreten mußten, wurde die Regierungsgewalt Stürmer übertragen.

Nach Andeutungen von Moskauer Zeitungen zu schließen, wurde die Denkschrift dem Czaren in den Tagen zwischen dem letzten Kronrath und der zweiten Reise Stürmer's nach dem Hauptquartier von einflussreichen Personen überreicht.

Der Umstand, daß die Unterredung Stürmer's in der „Birschewija Wjedomosti“ erschien, deutet darauf hin, daß ein Abkommen zwischen Propper und Stürmer abgeschlossen wurde.

Die Aenderungen im Cabinet.

Mailand, 25. Juli. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ theilt folgende im russischen Ministerium des Aeußern erhaltene Aufklärung mit: Der Rücktritt Sasonow's und die Ernennung des Ministerpräsidenten Stürmer zum Minister des Aeußern stellen nur einen Personenaustausch dar.

ischen Fragen und der auswärtigen Politik eine engere Verbindung herzustellen. Seit Langem fühlte man die Nothwendigkeit, daß der Leiter der inneren Politik des Czarenreiches auch Minister des Aeußern sei. In dem Augenblick, da die Friedensfragen zur Verhandlung stehen werden, werden alle Interessen des Landes leichter in Einklang gebracht werden können, wenn die Homogenität des Cabinets eine absolute sein wird.

Petersburg, 25. Juli. („P. T. A.“) Der Präsident der Duma Rodzianko erklärte in einer Unterredung mit den Vertretern der Presse über die Aenderungen im Cabinet unter Anderem: Ich für meine Person bin überzeugt davon, und eine Unterhaltung mit dem neuen Minister des Aeußern Stürmer befestigte meine Ueberzeugung, daß die auswärtige Politik den alten Kurs steuern wird.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Im Inlande: Jährlich R. 32.—, Halbjährlich 16.—, Vierteljährlich 8.—, Monatlich 2.80.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adresschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

Wetterbericht. Das Wetter war heute vorübergehend wechselnd bewölkt, ansonst sehr schön und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 18 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 23.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 24.1 Gr. C. Es ist warmes Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Trabfahren in Baden etc.), Offener Sprechsaal, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Verstoßene“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Der König von Baiern bei der Kriegsflotte. Aus München wird telegraphirt: Ueber Einladung des Deutschen Kaisers hat der König von Baiern in diesen Tagen der deutschen Kriegsflotte einen Besuch abgestattet und zwei Tage an der Küste verbracht. Der König nahm hierbei auch die Gelegenheit wahr, eine Reihe von Baiern zu begrüßen, die in der Marine Dienst thun. Mittwoch Abends folgte der König einer Einladung des Hamburger Senats zur Tafel.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat für hingebungsvolle Thätigkeit auf dem Gebiete der freiwilligen Sanitätspflege im Kriege dem Hauptdelegirten des Rothen Kreuzes Baron Albert Radványi das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärberdienstkreuzes, für vorzügliche Dienste vor dem Feinde dem Bezirkschirurg Heinrich Bleyer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Der König hat in Anerkennung hervorragender Verdienste während langjähriger erfolgreicher öffentlicher Thätigkeit dem Vizegespan des Komitats Arva Georg Zmeskál den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, dem Obernotär dieses Komitats Stephan Csillaghy das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Minister Béla v. Janovich in Győr. Aus Győr wird gemeldet: Gestern war Unterrichtsminister Dr. Béla Janovich beim Diözesanbischof Anton Fetscher zu Gast. Zu Ehren des Ministers gab der Bischof ein Souper, an welchem theilnahmen: Erzabt Dr. Tibor Hajdu, Feldzeug-

meister Hugo Hoffmann, Obergespan Joseph Szodseid, Großpropst Dr. Anton Mohl, Vizegespan Nikolaus Rémetk, kön. Oberstaatsanwalt Dr. Viktor Kramolin, kön. Oberdirektor Theodor Városh, Hofrath Dr. Karl Rémetk, Reichstagsabgeordneter Ludwig Schlichter und Bürgermeister Mathias Farkas. Minister Janovich reiste im Laufe des Abends nach Budapest zurück.

Der griechisch-orientalisch-rumänische Kirchenkongreß. Aus Nagyfeben wird telegraphirt: Dem Sonntag zusammentretenden griechisch-orientalisch-rumänischen Kirchenkongreß wird seitens des Konsistoriums ein umfangreicher Bericht unterbreitet werden, der ein übersichtliches Bild der Thätigkeit des Konsistoriums seit der Abhaltung des letzten Kongresses im Jahre 1912 enthält. Der Bericht weist unter Anderem auch auf die mit der ungarischen Regierung gepflogenen Verhandlungen in Angelegenheit der in Aussicht gestellten Modifikationen der Schulgesetze hin; in Folge des Krieges haben diese Verhandlungen eine Verzögerung erlitten. Auch die bezüglich der Regelung der Kongrufrage mit der ungarischen Regierung angebahnten Verhandlungen und die 50. Jahreswende der Gründung einer selbstständigen Metropole werden in dem Bericht erwähnt. Vor der Tagung des Kongresses findet eine vertrauliche Konferenz der Kongreßtheilnehmer statt, um eine glatte Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen, namentlich aber der Metropolitenvahl zu sichern.

Personalnachrichten. Der Generalbevollmächtigte des ungarischen Rothen Kreuzes Fürst Nikolaus Esterházy hat sich in Begleitung des Grafen Dominik Teleki nach Sophia zur Besichtigung des dortigen Kriegsspitals des ungarischen Rothen Kreuzes begeben.

Aus dem Ackerbauministerium. Der Ackerbauminister hat im Status des Personals für Wasserbauangelegenheiten ernannt: die Obergeringieur Rudolf Kerpész, Béla Keneff und Ludwig Török zu technischen Ráthen, die Ingenieure Béla Ráskai, Béla Szirányi und Géza Mehlény zu Obergeringieuren, die Ingenieursadjunkten Arsen Amman, Hugo Sampl und Béla Zboray zu Ingenieuren.

Bücher für Kriegsgefangene. Um die traurige Lage der in feindliche Macht gelangten Kriegsgefangenen nach Möglichkeit zu erleichtern, fand bekanntlich gegen Ende vorigen Jahres in Stockholm unter dem Vorsitze des Prinzen Karl von Schweden eine Konferenz statt. Eine der wichtigsten Materien für die Verhandlungen dieser Konferenz bildete die Ermöglichung des Zusendens von Büchern aus der Heimath an die Kriegsgefangenen. Es gelang auch, ein entsprechendes Abkommen zu treffen, dessen praktische Verwirklichung aber bedeutenden Schwierigkeiten begegnete. Nach langwierigen Verhandlungen ist es nunmehr endlich gelungen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und jetzt gibt es bereits Mittel und Wege, um auch aus Ungarn unseren in Rußland und in Italien Kriegsgefangenen Landsleuten Bücher in ungarischer oder welcher anderen Sprache immer zuzusenden.

Da man auf der Konferenz übereingekommen war, daß den Kriegsgefangenen Bücher nur unter Mitwirkung und Vermittlung der Rothen Kreuz-Vereine zugesandt werden können, mußte auch bei uns, wie in den übrigen Staaten, das hiezu berufene Organ des Rothen Kreuzes, das Fürsorgekomité für Kriegsgefangene, mit dieser Aufgabe betraut werden. Im Sinne der Beschlüsse der Stockholmer Konferenz können die im feindlichen Ausland befindlichen Kriegsgefangenen auf zweierlei Art mit Lektüre versehen werden: 1. Durch Zusendung von größeren oder kleineren Büchereien in einzelne Kriegsgefangenenlager. 2. Durch Zusendung von Büchern an einzelne Kriegsgefangene. In beiden Fällen dürfen nur solche Bücher zur Versendung gelangen, die im Jahre 1913, oder früher erschienen sind. Nach 1913 erschienene illustrierte Zeitschriften, sowie alle Arten von Büchern, die auf den Krieg und die Politik Bezug haben, sind von jeder Zusendung ausgeschlossen. Einzelnen Kriegsgefangenen dürfen ausschließlich nur vollkommen neue, also ungebrauchte und nur brochirte Bücher gesendet werden. Vom Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone dürfen den im feindlichen Auslande befindlichen Kriegsgefangenen Bücher nur im Wege des Kriegsgefangenen-Fürsorgekomites des ungarischen Rothen Kreuzes (Budapest, 9. Bezirk, Uellöerstraße 1) gesendet werden. Hinsichtlich der Büchereien wird das Komité das Publikum noch besonders informieren. Hinsichtlich der Bücher für einzelne Kriegsgefangene theilt das Komité aber schon jetzt mit, daß im Sinne des citirten Ministerialerlasses Jedermann, der vom Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone aus irgend einem in feindlicher Macht befindlichen Kriegsgefangenen ein Buch schicken will, dieses Buch beim Kriegsgefangenen-Fürsorgekomité des ungarischen

Rothen Kreuzes bestellen und den Ladenpreis des Buches dorthin einsenden muß.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat ernannt: in Anerkennung hervorragender Dienstleistung vor dem Feinde: außer der Rangtour: zum Oberstleutnant den Major Rudolf Braiman, zu Majoren die Hauptleute Rudolf Voit, Karl Korais, Joseph Wratkawa, Ferdinand Szmajzenka, Vinzenz Weiß, Georg Köllner, Friedrich Strubecker, den Rittmeister Alfred del Jabro; verliehen: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration: den Obersten Paul Rath, Eugen Grandowski, dem Oberstleutnant Rudolf Passy; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdecoration: dem Oberstleutnant Konstantin Gatti Edlen v. Campofiore, dem Oberleutnant Wilhelm Liebig, dem Lieutenant Rudolf Fuhrmann, dem Oberstleutnant Alois Kabel, den Majoren Eugen Czák Edlen v. Koronavár, Kornelius Maher, den Hauptleuten Arthur Rukabina, Ferdinand v. Baur, Anton Eberl, dem Hauptmann i. d. Ref. Karl Banfield, den Oberstleutnants Oskar Ferrares, August Grmela, dem Major Rudolf Banet, den Hauptleuten Theodor Frieße, Walther Gutschreiter, den Oberleutnants Karl Fritsch, Anton Pererschitz; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdecoration: dem Regimentsarzt Dr. Wenzel Dolezel, dem Regimentsarzt Dr. Roman Wjoseki, dem Hauptmann i. d. Ref. Dr. techn. Franz Michner, dem Hauptmannauditor Alfred Stránsky, dem Militärunterintendanten Rudolf Zelenka, den Regimentsärzten Klemens Brunek, Julius Kofjandic.

Ernennungen. Der Ackerbauminister hat ernannt: den mit Titel und Charakter eines Veterinär-sanitätsinspektors bekleideten Oberthierarzt Otto Maher zum Veterinär-sanitätsinspektor in der 7. Gehaltsklasse; den mit Titel eines Oberthierarztes bekleideten Thierarzt Ludwig Horváth und den Thierarzt Max Lakács zu Oberthierärzten in der 8. Gehaltsklasse; die Thierärzte Joseph Müller, Simon Váhló und Karl Ghurisz in die 9. Gehaltsklasse; die thierärztlichen Praktikanten Koloman Habel, Berthold Gergely, Arthur Glück, Alexander Sebestyén und Franz Kerekes in die 10. Gehaltsklasse zu Thierärzten; die provisorischen unbeforderten thierärztlichen Praktikanten Julius Schuster, Ludwig Gréb, Friedrich Seebach, Wilhelm De Chatel, Nikolaus Riehling und Eugen Román zu provisorischen thierärztlichen Praktikanten mit Diurnen.

Hymen. Der Universitätsassistent Reserve-Regimentsarzt Dr. Alexander Fekete de Nagyivány wird sich morgen, Donnerstag, mit der Künstlerin des Nationaltheaters Fräulein Iranka Váradi, Tochter des Hofraths Dr. Anton Váradi, vermählen.

Die Gefangennahme und Hinrichtung des Dr. Battisti. Die „Neuen Tiroler Stimmen“ melden: Bei dem Bestreben der Italiener, den Dr. Battisti zum Nationalhelden zu stempeln, besteht die Gefahr von Legendenbildungen. Wir stellen daher um der historischen Wahrheit willen folgende Thatsachen fest, die sich auf vollkommen verlässliche, aus Südtirol stammende Mittheilungen gründen: Die Gefangennahme erfolgte am 9. Juli bei den im österreichisch-ungarischen Generalstabsbericht vom 10. Juli erwähnten Kämpfen am Monte Corno (1765 Meter, nördlich von Anghebeni im Vallarsa gelegen). In Italien wollte man es anfangs nicht glauben, daß er unverwundet, ja, daß er überhaupt lebend in die Hände der Feinde gefallen sei. Thatsache ist, daß er vollkommen unverwundet gefangen genommen wurde; er war mit dem Revolver bewaffnet. Er widersetzte sich der Gefangennahme nicht, machte keinen Versuch, die Waffe gegen seine Gegner in Anwendung zu bringen (was ihm auch nichts genützt hätte), noch etwa, sie gegen sich selbst zu richten, sondern legte den Revolver über erfolgte Aufforderung einfach nieder. Wenn Battisti im Kampfe, der für seine Abtheilung bereits aussichtslos gemorden war, den Tod hätte suchen wollen, hätte er ihn finden können, denn die Abtheilung wurde, nachdem sie von den Landeschützen umzingelt war, mit Handgranaten beworfen, wobei viele Italiener fielen. Während Dr. F. I. I. bei der ersten Einvernehmung einen falschen Namen (Brusarosso) angegeben hatte, machte Battisti keinen Versuch, seine Identität in Abrede zu stellen. Battisti wurde vorerst nach Aldeno gebracht. Als die Eskorte mit ihm in Trient einzog, saß er gefesselt auf einem Leiterwagen, neben ihm saßen zwei Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet. Solche gingen auch dem Wagen voraus; neben dem Wagen ritt der die Eskorte leitende Offizier. Auf diesen ersten Wagen

folgte ein zweiter mit Filzi. Battisti trug die Uniform eines Tenente (so viel wie bei uns Oberleutnant). Battisti bemühte sich, beim Einzuge in Trient gleichgültig zu erscheinen. — Aus Lugano telegraphirt man: Der König von Italien bewilligte den Angehörigen des hingerichteten Battisti einen lebenslanglichen Ehrensold aus seiner Privatschatulle.

* Die Wiederaufrichtung der verheerten Karpathendörfer. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Oberforstrathes Gabriel Kovács zum Regierungsbevollmächtigten für die inneren Einrichtungen der verheerten Karpathendörfer, und zwar für die Bezirke Bartfa, Felsővízköz, Girált, Sztrópfó, Mezőlaborez, Szinna, Homonna, Nagyherezna, Körmezó, Tízabolgh und Máramarosziget an Stelle des verstorbenen Ministerialrathes Karl Teglás. Sein Stellvertreter für die Bezirke der Komitate Száros und Zemplén ist Forstrath Michael Szántó.

* Kirchweihfest in der Wasserstadt. Anlässlich des heutigen Annetages findet am Sonntag, 30. d., in der Wasserstadt das Kirchweihfest statt. Der Festgottesdienst in der Kirche beginnt um 7 Uhr, die Messe, die Pfarrer Horváth lesen wird, um 10 Uhr Vormittag.

* Der 160,000 Kronen-Postdiebstahl. Der Handelsminister hat die Oberstadthauptmannschaft verständigt, daß er auf das Zustandekommen der im Postamt Nr. 70 gestohlenen 160,000 Kronen eine Ergreifungsräumung ausgesetzt hat. Demjenigen, der auf die Spur des Geldes führt, werden 2000 Kronen ausbezahlt. Wer von dem Fehlbetrage 50,000 Kronen zustande bringt, erhält 1000, für 100,000 Kronen 2000, und wer dem Postfaher mehr als den letztgenannten Betrag wiederbeschafft, erhält 3000 Kronen.

* Die Direktion des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts hält Freitag, 28. d., Nachmittags 3 Uhr eine Sitzung, zu der das Präsidium die Mitglieder auf diesem Wege einladet. Tagesordnung: laufende Angelegenheiten.

* Todesfälle. Der bekannte Cymbalvirtuose Paul Pintér ist heute Nacht im Alter von 66 Jahren hier gestorben. Pintér hat eine an Erfolgen reiche Künstlerlaufbahn zurückgelegt; er bereifte fast die ganze Welt, produzierte sich vor Herrschern und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. In den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zu welcher Zeit er der Verkes'schen Zigeunerkapelle angehörte, lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich. Mit dem Zigeunerprimás Mészáros machte er dann eine Tournee durch Deutschland, Frankreich und England. Zurückgekehrt, erntete er große Erfolge im alten Volkstheater. Zehn Jahre hindurch begleitete er hier Fr. Louise Blaha auf dem Cymbal. Seine Gefindung, das Pedal-cymbal, verhalf ihm zur Bekanntheit mit Franz List. Im Jahre 1885 organisierte er eine Gesangs- und Musikgesellschaft, mit der er Auslandsauftritte veranstaltete. Die Gesellschaft wurde besonders in Ausland gefeiert. Nach seiner Heimkehr unterrichtete er den Erzherzog Joseph, sowie viele Mitglieder der ungarischen Aristokratie im Cymbalspiel und trat auch in öffentlichen Konzerten auf. Das Leichenbegängniß Pintér's findet morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Calvinplatz 3, aus statt. Eine Monstre-Zigeunerkapelle wird ihm das letzte Geleit geben. — Der hauptstädtische Advokat Dr. Stephan Götz, Mitglied des Municipalausschusses, ist am 22. d. auf seinem Gueser Gute gestorben. Der Verbliebene spielte im Gesellschaftsleben der Franzstadt eine bedeutende Rolle und war Mitgründer und zehn Jahre hindurch Präsident des Franzstädter Parteilubs der Unabhängigkeitspartei. Heute hielt der Ausschuss dieses Klubs eine Sitzung, in der Vizepräsident Dr. Karl Gehardt die Verdienste des verstorbenen Präsidenten würdigte. — Aus Szabadka wird gemeldet: Der ehemalige Bürgermeister Lazar Mamuzsich ist, 69 Jahre alt, verschieden. Mamuzsich stand vom Jahre 1884 bis 1902 an der Spitze der Stadtverwaltung von Szabadka. Er hat seinen Namen durch Schaffung vieler Kulturinstitutionen verewigt. Im Jahre 1881 wurde er zum Abgeordneten von Szabadka gewählt, aber schon drei Jahre darauf wurde er Bürgermeister. Seit seiner Pensionierung lebte er ganz zurückgezogen. — Aus Debrecen wird gemeldet: Der Budapester Post- und Telegraphendirektor Emil Rutter ist gestern hier gestorben. Rutter, der zum Besuche seiner Verwandten hier weilte, wurde auf der Straße von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und stürzte zusammen. Bald darauf verschied er. Direktor Rutter war der Leiter der Verkehrsabteilung der Post-, Telegraphen- und Telephonsektion des Handelsministeriums; für seine hervorragenden Verdienste wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet.

* Namen von Verlichteten auf dem Schlachtfeld als Adelsprädikate. Um nämlich solchen Offizieren, die im Hinblick auf mitgemachte feindliche Affairen den Anspruch auf die tagfreie Erhebung in den Adelsstand zu besitzen vermeinen, wegen der gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse jedoch nicht in der Lage sind, ihre Standeserhebungsgefuche vor-schriftsgemäß zu verfassen und zu belegen, die Gelegenheit zu bieten, schon jetzt den vorgedachten Anspruch geltend zu machen, wurde ihnen bewilligt, beim Kriegsministerium schriftlich im Dienstwege, ohne Beibringung der vorgeschriebenen Belege, um die Zusicherung der tagfreien Adelsverleihung einzuschreiten. Diese von den Zwischenvorgesetzten zu begutachtenden Bitten werden zunächst beim Kriegsministerium gesammelt. In einem kürzlich ergangenen Erlasse wird bekanntgegeben, daß Besuche jener Adelsbewerber, die ein auf Begehren heute vor dem Feinde begünstigtes Prädikat (zum Beispiel den Namen einer Verlichteten) erbitten, von allen berufenen Zwischenvorgesetzten bezüglich der Berechtigung ihres Anspruches auf dieses Prädikat zu begutachten sind, beziehungsweise daß diese Besuche an jene Kommandos zu leiten sind, denen der Adelsbewerber zur Zeit der That unterstand und welche dessen gegenständliche Verdienstlichkeit einwandsfrei feststellen können.

* Zheuerungszulage für Apothekergehilfen. Der Landesverband der ungarländischen Apothekergehilfen hat sich in einem Memorandum an die Apothekeneinhaber mit dem Ersuchen um Gewährung einer Zheuerungszulage gewendet. In dem Memorandum wird eine Zulage gewünscht, die einer Aufbesserung der Friedensbezüge der Gehilfen um zumindest 35 Prozent gleichkommt.

* Eine ergreifende Grabchrift weist ein Grabstein auf dem Nagyhárad-Dascher Friedhofe auf. Sie lautet: „Hier ruht Alexander Erdélyi, könig. Honvéd-Oberleutnant. Er lebte 26 Jahre und starb am 3. März 1913. Sein Andenken sei gesegnet. Dieses Grabmal hat seinem heißgeliebten Bruder der Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 101 Joltán Erdélyi errichtet...“ Diese Grabchrift wurde bald darauf mit folgenden Worten ergänzt: „... der in den Karpathenkämpfen am 16. November 1914 den Heldentod gefunden hat. Möge der junge Held, der fern von seinen Lieben ruht, sanft schlafen.“ Dieser Zusatz stammt von der trauernden Mutter, der Witwe des gewesenen Nagyháradtaer Notars Alexander Erdélyi.

* Bevorstehende Freilassung des österreichischen Abgeordneten Breiter. Den polnischen Blättern zufolge wurde auf Veranlassung des Präsidiums des österreichischen Abgeordnetenhauses eine Aktion eingeleitet, welche darauf abzielt, im Austauschwege die Freilassung des von Lemberg nach Kiew verschleppten Reichsrathsabgeordneten Ernst Breiter zu erwirken. Nach den aus Russland eingetroffenen Mittheilungen dürften die betreffenden Verhandlungen, bei denen österreichischerseits ein russisch-orthodoxer Erzpriester als Austauschgefänger in Vorschlag gebracht wurde, zu einem günstigen Resultat führen.

* Die Handelskammer für die Siebenuhr-Sperre. Handelsminister Baron Johann Sarkányi hat der Budapester Handels- und Gewerbelammer ein Gutachten in der Frage des Siebenuhr-Ladenschlusses abverlangt. Die sozialpolitische Sektion der Kammer hielt gestern mit Einbeziehung der Vereine der kaufmännischen Prinzipale eine Sitzung. Nach dem Referat des Kammersekretärs Joseph Bágó sprach sich die Sektion einstimmig für die Siebenuhr-Sperre aus und beschloß, in dieser Richtung eine dringende Eingabe an die Regierung zu richten.

Die meisten Redner hielten zumindestens für den Uebergang die Wiener Sperrstunden-Ordnung für angemessen, nämlich, daß nur in der sogenannten todtten Saison die Siebenuhr-Sperre, und zwar für Geschäfte, die sich nicht mit dem Vertriebe von Lebensmitteln befassen, in den Monaten Januar, Februar, März, April, Juli und August angeordnet werde, währenddem der andere Theil der Redner die Siebenuhr-Sperre für das ganze Jahr beantragte. Die Delegirten der Organisationen der Spezerer- und Lebensmittelbranche wurden die gegenwärtig auf halb 9 Uhr festgestellte Sperrstunde für 8 Uhr annehmen, vorausgesetzt, daß die diesbezügliche Verordnung sich auch auf die Konditengeschäfte, ferner auf die Wäfers, Zimbifhallen, Bodegas und Aus-speisehallen, in welchen der gasthaus-, kaffeehausweise Vertriebe der in den betreffenden Betrieben hergestellten gekochten und getratenen Lebensmittel nicht den ganzen Tag über vor sich geht, erstrecke. Zur Sache sprachen die Herren Alexander Holzer, Sigmund Freijach, Dr. Paul Szende, Wilhelm Sarkas, Dr. Joltán Könai, Samu Jákai, Alexander Müller, Joseph Ernst, Alexander Semler, Paul L. Weiß, Raphael Baek und Géza Rohitschel, worauf der Vorsitzende die mit allgemeiner Zu-

stimmung angenommenen Ausführungen des Resumes zum Beschlusse erhob.

* Kriegshilfe für die Familien österreichisch-ungarischer Krieger in Berlin. In hochherziger Weise hat sich ein geborener Budapester, Direktor Wilhelm Hartmann in Berlin, der bedrängten österreichisch-ungarischen Kriegerfamilien in der Hauptstadt des verbündeten Reiches angenommen. In den weiten Räumen des „Sportpalastes“, Potsdamerstraße, die er zu diesem Zweck gemietet hat, sind in langen Reihen Tisch an Tisch aufgestellt; daran sind in mehreren Tagesrhythmen einander ablösend tausend österreichisch-ungarische Kriegerfrauen mit leichter Arbeit und hohem Lohn für die neu ausblühende Papiersadindustrie beschäftigt. Für diese Beschäftigung ist für die ganze Dauer des Krieges gesorgt. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier am 22. d., die in der jetzt mit Parkett belegten und zu prächtigen Arbeitsräumen umgewandelten früheren Rennbahn unter grünem Schirm und den Bannern der vereinigten Monarchie stattfand, waren zugegen: Prinz und Prinzessin Hohenlohe-Schillingsfürst, Graf und Gräfin Larisch, Baron Bánffy, Frau Legationsrath Post, der Generalkon-sul v. Szarvash u. A. Mit warmen Worten begrüßte der Stifter die hohen Gäste und brachte Hochs auf die verbündeten Herrscher aus, die mit stürmischer Begeisterung und Absingen der beiden Volkshymnen aufgenommen wurden. Der Botschafter erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung Herrn und Frau Direktor Hartmann für die viele Mühe und Sorge, mit der sie das große Lebenswerk geschaffen haben.

* Touristenunfall. Aus Dáttrafüred wird berichtet: Die Gymnastiksten Stephan Makner, Dionys Pálffy und Paul Kaldrovics, die mit ihren Eltern in der Láttra zur Sommerfrische weilten, unternahmen gestern einen Ausflug nach dem Polnischen Kamn und von dort nach der Kleinen Vízoka. Auf dem Rückwege schlugen die Ausflügler nicht den markirten leichten Weg, sondern den über den Duplapas ein, wo sie in das große Kahlbachtal absteigen wollten. Diese Tour erfordert aber einen erprobten Führer, da der Nordhang der Kleinen Vízoka um diese Zeit noch ausgedehnte Schneefelder aufweist. Der junge Makner, der, ohne selbst den Weg zu kennen, seine Freunde führte, verlor die Richtung, glitt auf dem Schneefeld aus und stürzte mehrere hundert Meter tief ab. Die beiden Begleiter gelangten mit Mühe nach dem Schutzhause „Zerge“ und telephonirten von dem Unfall nach Dáttrafüred. Eine Hilfsexpedition unter Führung des Stationschefs Karl Somonah begab sich von Dáttrafüred nach dem Schauplatz des Unfalls, wo sie den jungen Makner mit zerschmetterten Gliedern todt auffand. In dem berunglückten Studenten betrauert der Kassier Redakteur Samuel Makner seinen einzigen Sohn.

* Hebung eines gesunkenen Schiffes. Aus Baja wird berichtet: Im vergangenen Jahre war während der Offensibe gegen Serbien in der Nähe Belgrads das Schiff „Karl Ludwig“, von einer serbischen Kanonenkugel getroffen, gesunken. Seit der Niederwerfung Serbiens haben unsere Schiffskommandanten die schwimmenden und stehenden Minen aus der Donau gefischt und mehrere Schiffe gehoben. Unter diesen befindet sich auch das Schiff „Karl Ludwig“, das nach der Hebung zur Reparatur nach Budapest geschleppt wurde.

* Brände. Wie „Stockholms Tidningen“ meldet, steht Raumo in Finnland, gegenwärtig Rußlands bedeutendster Hafen, in Flammen. Die großen Sägewerkanlagen, die größten und modernsten im ganzen Norden, sind bereits abgebrannt. — Aus London telegraphirt man: In den Indian Docks brach im Halblager ein Feuer aus, das nach dreißig Stunden gelöscht wurde. Der Schaden wird auf 70,000 Pfund geschätzt.

* Spitalskonzert. In dem Kriegsspital in der Bökörménygasse veranstalteten am vergangenen Samstag Karl Müller und seine Gattin ein Konzert für die Pflanzung. Es wirkten mit: Micsi Lengyel, Klontka Cserezmés-Brudovics, Frau Dr. Klontka Sötér-Komlóz, Sigmund Bánhai, Franz, Böske und Malvine Kalina, Rusi Szabolc, Eugen Csastics, Béla Lugosi und Karl Müller. Im Namen der Spitalleitung sagten Stabsarzt Dr. Béla Jurech, Oberlieutenant Rudolf Tilly und Lieutenant Dr. Ludwig Forgács den Mitwirkenden Dank für ihre Darbietungen.

* Betrug. Die Firma Victor Kovács schickte gestern ihren Lehrlingen Ludwig Berger mit einem Waarenpaket zu einem Kunden in die Dembinskigasse. Auf der Arenastraße wurde der Knabe von zwei Männern angesprochen, die ihm unter verschiedenen Vorwänden das Paket abnahmen und verschwanden. Der Knabe durchstreifte mit seinem Vater den ganzen Nachmittag die Straßen des 7. Bezirks und traf zufälligerweise die beiden Betrüger. Er ließ sie durch einen Nachmann zur

Polizei bringen, wo man sie als die stellunglosen Kom-
mis Ludwig Kohn und Ernst Kovács agnoszierte.
Kohn und Kovács, die schon eine Reihe ähnlicher Ver-
trügerien verübt haben, wurden in Haft behalten.

Erzgeb auf dem Engelsfeld. Am jüngsten Samstag
wurden in einem Gasthause der Röpenthüggasse zwei
Kaufbolde: Johann Nicza und Max Hofu von zwei
Wachleuten zur Ausweisleistung verhalten. In der Mei-
nung, daß sie der Fuhrmann Ferdinand Trethahn ange-
zeigt habe, suchten die beiden ihren vermeintlichen An-
geber im Gasthause auf und es kam zu einer Schlägerei,
bei der auch Revolver benützt wurden. Die Schlägerei
wurde auf der Straße fortgesetzt und als Polizisten ein-
schritten, wurden auch diese mit Messern bedroht. Erst
eine herbeieilende Polizeiabteilung konnte Ruhe stiften
und die Störenfriede verhaften.

Cirkus Detekoff. Auch die zweite Hälfte des Juli-
Programms hat vollen Erfolg. Selbst vor dem Kriege
hatte der Cirkus Detekoff keinen stärkeren Besuch als
jetzt. Die zwei Camillos setzen das Publikum in
Erstaunen. Sie sind wirkliche Wunder der Telepathie.
Von ihnen ganz unbekanntem Leuten, Menschen, von
denen sie niemals gehört, wissen sie, wo diese sich auf
den Kriegsschauplätzen oder in den Gefangenschaften
befinden und in welchem Zustande. Die Familie
Blanks sind die Könige aller Jongleure. Der größte
Theil des Programms besteht aus komischen Darbietun-
gen und das Publikum muß die ganze Vorstellung hin-
durch entweder staunen oder lachen. Donnerstag zwei
Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr halbe Preise für Kin-
der und Erwachsene bei vollem Programm.

Kein Stern



leuchtet schöner, als die Frau, die den
Glanz ihrer Schönheit den Wundermitteln

Yes-Porzellanpuder
Yes-Creme
Yes-Seife

verdankt.

Amerikanisches Erzeugniß!

- Yes-Seife Preis 3.- K.**
dazugehörig
- Yes-Porzellanpuder Preis 3.- u. 5.- K.**
- Yes-Creme Preis 3.- K.**

Überall erhältlich!

Hauptniederlage für Ungarn und Oesterreich:

Béla Erényi's Diana-Apotheke,
Budapest, VII., Károly-körut 5.

Ziehung der Klassenlotterie.

Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer
gezogen: 20,000 Kronen gewinnt: 67092; 15,000 Kronen
gewinnt: 36484; 10,000 Kronen gewinnen: 30483 37839;
5000 Kronen gewinnt: 54088; 2000 Kronen gewinnen:
6090 72139; 1000 Kronen gewinnen: 17359 23465 34257
60787 84440 87567 87647 100422; 500 Kronen gewinnen:
286 7840 8026 9356 9397 12273 14073 16285 16342 17402

20794	23222	23556	25005	26388	28282	29920	32121
33205	36780	39825	41748	49182	51466	58992	59482
61118	61668	61792	62653	65963	66522	67675	69772
69774	73792	74823	75371	77493	79534	80605	81242
82423	83916	83985	84591	88521	89003	94218	94627
96225	97528	99109	103566	104443	105774	106444.	

Die Fritz Dörge Bank A.-G. (Budapest, Kossuth
Lajosgasse 4) erteilt kostenlos Antwort auf alle die kön.
ung. priv. Klassenlotterie betreffenden Anfragen. Prompte
Lieferung der amtlichen Gewinnlisten und schnellste
Gewinnauszahlung.

Zur Ziehung der 5. Klasse der kön. ung. Klassen-
lotterie offerirt das Bankhaus A. Török u. Co. A.-G.
(Budapest, Servitenplatz 3) Kauflose zum amtlichen Plan-
preise: 1/8 K. 17.—, 1/4 K. 34.—, 1/2 K. 68.—, 1 K. 136.—.
In der letzten Lotterie wurden 600,000 K. und 400,000 K.
bei Török gewonnen.

Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer
von 10,000 Kronen auf das Los Nr. 30483, das durch
das Bankhaus A. Török u. Co., Budapest, Serviten-
platz 3, verkauft worden ist.

Die Reform der höheren Mädchenschule.

— Siebenklassige höhere Mädchenschulen, Mädchen-
gymnasien, höhere Mädchenhandelschulen. —

Der Unterrichtsminister hat heute im Ver-
ordnungswege eine grundstürzende Reform des
mittelftufigen Mädchenunterrichts ins Werk gesetzt.
Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die
obligatorische Einführung von
Mädchengymnasien und höheren
Mädchenhandelschulen. Es hat solche
Schulen bekanntlich auch schon bisher gegeben,
aber nur sporadisch und in geringer Anzahl. Nun
sollen die höheren Mädchenschulen derart ausgestat-
tet werden, daß sie einerseits schon an und für
sich den Absolventinnen eine Erwerbsmöglichkeit bie-
ten, andererseits durch eine entsprechende Anglie-
derung von der fünften Klasse an in ein Gymna-
sium, beziehungsweise in eine höhere Handels-
schule übergehen. Die höheren Mädchenschulen
waren bisher sechsclassig und hatten bloß den
Zweck, den Töchtern der besser situierten Mittel-
klasse eine höhere Bildung zu vermitteln. Den
veränderten Lebensverhältnissen indes vermag
— so führt der Minister aus — diese Schule nicht
mehr zu entsprechen, worauf schon der Umstand
hinweist, daß ihre oberen Klassen sich immer mehr
entvölkern. Die ungarische Gesellschaft wünscht
heute ihre Töchter nebst einer höheren Bildung
auch mit solchen Kenntnissen zu versehen, die
ihnen die Möglichkeit bieten, nöthigenfalls
für die eigene Erhaltung sorgen zu
können. Dies soll durch die Errichtung der
Gymnasien und höheren Handelschulen errichtet
werden.

Im großen Publikum wird diese tief ein-
schneidende Reform des Mädchenunterrichts, die
einem längst gehegten Wunsche und Bedürfnisse
nachkommt, sicherlich mit Freuden und Genug-
thuung aufgenommen werden. Wohl gab es auch
bisher schon Mädchengymnasien und höhere Mäd-
chenhandelschulen, aber ihre Zahl war so gering
und der Andrang zu ihnen so groß, daß nur die
wenigsten Mädchen Aufnahme finden konnten.
Diesem Mißstande wird nun abgeholfen und jedes
Mädchen, das den Beruf zu höherer Ausbildung
in sich fühlt, wird Gelegenheit finden, das Gym-
nasium oder die höhere Handelschule zu absol-
viren. Hoffentlich wird der Minister — mit der
Zeit wohl nothgedrungen — einen Schritt weiter
gehen und den Mädchen auch den Besuch der Hoch-
schulen — selbst der technischen — ohne jede
Beschränkung gestattet. Das ist eine uner-
läßliche Konsequenz des obligatorischen Mäd-
chengymnasiums; denn da dieses an und für sich
zu keinem Beruf befähigt, muß seinen Abiturien-
tinnen die Gelegenheit geboten werden, sich ohne
jede Schwierigkeit weiter ausbilden zu können.
Ohne die unbeschränkte Zulassung der Mädchen
zu den Hochschulen wäre die Errichtung der
Mädchengymnasien nur eine halbe Maßnahme.

Im Folgenden geben wir die wesentlicheren
Bestimmungen der ministeriellen Verordnung:

Um den Absolventinnen der höheren Mädchen-
schule nebst der Aneignung höherer Bildung Er-
werbsmöglichkeiten zu bieten, soll sie nach drei Rich-

tungen hin um- und ausgestaltet werden. In erster
Reihe soll sie mit einer siebenten Klasse er-
weitert werden, in welcher nebst Geographie, Mathe-
matik und Naturwissenschaften zc. die Erziehungs-
lehre, die Haushaltungslehre und die wichtigsten
volkswirtschaftlichen und Rechtskenntnisse gelehrt
und die Kleinkindererziehung geübt
werden sollen. Die Zöglinge dieser Schule kön-
nen, wenn sie noch eine Erzieherinnenbildungs-
klasse absolviren, die Erzieherinnen-Laufbahn
einschlagen. Jene Zöglinge, die nach Vollendung der
siebenten Klasse die — nicht obligatorische —
Schluß- (Reife-) Prüfung ablegen, finden in
den Theater- und Handelsakademien Aufnahme, auch
werden sie nach Ablegung einer Differentialprüfung
in die 4. Klasse der Lehrerinnenpräparanden auf-
genommen.

Als Ergänzung der höheren Mädchenschule
werden zwei neue Typen der Mädchen-Mittelschulen
organisiert: das Mädchengymnasium und die
höhere Mädchenhandelschule. Diese
werden der höheren Mädchenschule in der Weise
angegliedert, daß in der V. Klasse eine Bifur-
kation eintritt, die unteren vier Klassen daher allen
drei Typen als gemeinsame Unterlage dienen. Die
neue höhere Handelschule unterscheidet sich in ihrer
Organisation von den bisherigen höheren Mädchen-
schulen; sie bewegt sich aber auf demselben Niveau
und bietet aus allgemeiner Bildung und sprachlichem
Wissen mehr. Der Unterricht in den allgemeinen
Fächern ist in der höheren Mädchenschule und der
höheren Handelschule gemeinsam; für die kom-
merziellen Fächer sind im Ganzen zwei neue Profes-
soren erforderlich. — Aufgabe des Mädchen-
gymnasiums ist, den Mädchen — unter beson-
derer Berücksichtigung der Bedürfnisse des weiblichen
Geschlechts — eine höhere allgemeine Bildung, die
jene der Knabengymnasien gleichwertig ist,
zu verleihen und sie zu bestimmten Hoch-
schulstudien zu befähigen. Der gemein-
same Unterricht beider Geschlechter an den Mittel-
schulen ist nach Ansicht des Ministers unbedingt zu
vermeiden. Die Errichtung von Mädchen-Reals-
schulen hält der Minister nicht für angezeigt. Je-
nach den örtlichen Bedürfnissen ist die höhere Mäd-
chenschule entweder mit einem Mädchengymna-
sium oder mit einer höheren Handelschule zu er-
gänzen. Sind irgendwo die Bedingungen für die
derartige Umgestaltung der höheren Mädchenschule
nicht vorhanden, so soll dieselbe in eine Mädchen-
bürgerschule umorganisiert werden.

Die Verordnung enthält auch Uebergangs-
bestimmungen, von denen die wichtigeren die fol-
genden sind: Die bestehenden höheren Mädchen-
schulen sollen binnen drei Jahren zu siebenklassigen
umorganisiert werden; die VII. Klasse wird im Schul-
jahr 1918/19 eröffnet. Die Angliederung des Mäd-
chengymnasiums, beziehungsweise der höheren Han-
delschule hat im Schuljahr 1917/18 zu erfolgen, doch
kann sie schon im nächsten (1916/17er) Schuljahr ver-
wirklicht werden. Die bereits bestehenden Mädchen-
gymnasien sind nach der neuen Organisation um-
zugestalten, und zwar thunlichst schon im nächsten
Schuljahr.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß den her-
vorragenderen Schülerinnen der Mädchenbür-
gerschulen der Uebertritt in die Mädchenmittel-
schule welcher Kategorie immer ohne Schwierigkeiten
ermöglicht wird, so daß auch die Bürgerschule in die
einheitliche Organisation des mittelftufigen Mädchen-
unterrichts eingefügt wird.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Zoll- und wirtschaftspolitische Verhandlungen
zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird gemeldet: Die am 21. d.
wieder aufgenommenen Beratungen mit Vertre-
tern der deutschen Regierung über zoll- und wirt-
schaftspolitische Fragen sind gestern zu einem vor-
läufigen Abschlusse gelangt und haben erfreuliche
Uebereinstimmung in den beiderseitigen Stand-
punkten herbeigeführt.

Im Anschluß an diese Verhandlungen findet
heute eine von der kön. ung. Regierung veranstaltete
gemeinsame Fahrt sämtlicher deutschen
und hiesigen Delegirten auf der Donau nach
Budapest statt. An derselben nimmt auch der
kaiserlich deutsche Botschafter v. Tschirschky theil.
Handelsminister Spiznüller veranstal-
tete anläßlich der Verhandlungen mit den Vertre-

tern der deutschen Regierung über zoll- und wirtschafspolitische Fragen heute ein Abendessen, woran der deutsche Vorkämpfer v. Tschirsch, Minister des Aeußern Baron Burián, Ministerpräsident Stürgkh, der bairische Gesandte Tucher, der sächsische Gesandte Hofstätt-Ballwitz, Unterstaatssekretär Richter mit den deutschen Delegierten, ferner mehrere Funktionäre des Ministeriums des Aeußern, Vertreter der österreichischen und ungarischen Fachministerien teilnahmen.

Petroleummonopol im polnischen Okkupationsgebiet.

Nach einer Wiener Mitteilung soll im Okkupationsgebiete von Rußisch-Polen vom 1. August ein Petroleummonopol eingeführt werden. Dieser Plan soll auch mit dem Bestreben zusammenhängen, ungerechtfertigte Preistreiberien in Petroleum, wie sie in manchen Orten vorgekommen sind, zu verhindern. Eine Centralstelle dürfte von den österreichischen Raffinerien das Petroleum übernehmen und es den Detailhändlern mit der Verpflichtung überlassen, gewisse Höchstpreise einzuhalten. Ein ähnlicher Vorgang wird auch beim Abfahre von Petroleum in dem unter deutscher Verwaltung stehenden Theile Rußisch-Polens beobachtet.

Budapest, 26. Juli.

(Die rumänische Einfuhrkommission.) Aus Bukarest wird telegraphirt: Die rumänische Ein- und Ausfuhrkommission hat in Budapest und Wien bekanntlich Filialen errichtet. Zum Vorstand der Budapest Filiale wurde der Wiener Handelsattaché Candiani, zum Vorstand der Wiener Filiale der gewesene Konstantinopler Handelsattaché Popescu Raducanu ernannt. Von Wien aus wird demnächst der erste Mercurzug mit Stoffen, Seide, Drogen und Farbwaaaren nach Bukarest abgehen.

(Erleichterung des Eierhandels.) Mit Rücksicht auf den Umstand, daß zahlreiche Provinzhörden den Export von Eiern aus ihren Bezirken in das Land in ungerechtfertigter Weise verhindern, hat die Budapest Eierbörse an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Abstellung dieses Mißbrauches angefragt wird. Das Ministerium des Innern hat dementsprechend an die Municipien eine Circularverordnung erlassen, in welcher diese ausdrücklich aufgefordert werden, alle Verordnungen und Verfügungen, welche den Eierverkehr verhindern oder erschweren könnten, sofort außer Kraft zu setzen.

(Kapitalserhöhung der österreichischen Zettfabriks-A.G.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft der österreichischen Zettfabrik hat beschlossen, das Aktienkapital von 4.600.000 K. durch Ausgabe von 4000 Stück Aktien nominale 400 K. auf 8 Millionen Kronen zu erhöhen.

(Konferenz von Provinz-Handelskammern.) Unter dem Vorsitz Theodor v. Szentkirályi's wurde gestern in Anwesenheit der Vertreter von zehn Provinz-Handelskammern, darunter der Präsidenten Johann Sendlin (Bozsony) und Hofrath Theodor Offenberger (Urad), eine Konferenz abgehalten, in welcher über die Ausgestaltung der in der Hauptstadt organisierten Centralrepräsentation der Provinzkammern unter Beteiligung der Budapest Kammer berathen wurde. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen mit den noch außenstehenden fünf Provinz- und den kroatischen Kammern, sind von der Centrale bereits eingeleitet worden. Sodann wurde über die für den 8. September nach Debrecen anberaumte Landesitzung der Kammern berathen.

(„Atlantica“ Seeschiffahrts-A.G.) In einer heute Mittags abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der „Atlantica“ Seeschiffahrts-A.G. wurde beschlossen, das Aktienkapital auf acht Millionen Kronen im Wege der Emission von 10.000 Stück neuer, auf 200 Kronen, zusammen auf zwei Millionen Kronen nominale, auf den Ueberbringer lautender Aktien zu erhöhen. Die neu zu emittirenden Aktien partizipiren vom 1. Januar 1916 in gleichem Maße wie die Aktien früherer Emissionen an den Geschäftsergebnissen der Gesellschaft. Die Aktionäre besitzen nach je sechs alten Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie, wobei zu bemerken ist, daß Bruchtheile von Aktien nicht ausgegeben werden, so daß nach durch sechs nicht theilbaren Aktien früherer Emission das Bezugsrecht nicht ausgeübt werden kann. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 5. August bis inklusive 16. August l. J. gegen Ertrag von 375 Kronen nach jeder Aktie und Bezahlung der fünfprozentigen laufenden Zinsen vom 1. Januar 1916 bis zum Einzahlungstage nach 200 Kronen nominale der Aktien

bei der Hauptkasse der Gesellschaft, oder bei der Budapest Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank oder in Wien bei der Anglo-Oesterreichischen Bank auszuüben. Jene Aktien, nach denen die Aktionäre das Bezugsrecht innerhalb der anberaumten Zeit nicht ausüben, verwerthet die Direktion aus freier Hand. Die außerordentliche Generalversammlung hat schließlich mit Rücksicht auf die Kapitalserhöhung und auf die in den Wirkungskreis der Gesellschaft einbezogenen neuen Geschäftszweige — Flußschiffahrt und Schiffbau — mehrere Paragraphen der Statuten modifizirt.

(Ermäßigung der englischen Schiffsfrachten nach Italien.) Aus Lugano wird telegraphirt: Die italienischen Blätter melden, England habe die Schiffsfrachten für Kohlen, die zum Gebrauch für die italienischen Staatsbahnen bestimmt sind, von 90 auf 62 Schilling für die Tonne von Cardiff bis Genua herabgesetzt. Eine Frachtermäßigung und überhaupt eine Kohlenlieferung für den italienischen Privatgebrauch sei noch nicht erreicht worden.

(Galizische Naphtha-A.G.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Gesellschaft meißt pro 1915—16 inklusive Vorjahrsvortrags nach Abschreibungen in der Höhe von 1.663,128 K. einen Reingewinn von 3.431,174 K. aus. Es wird eine Dividende von 24 Prozent gleich 48 K. per Aktie vertheilt werden.

(Kohlenarbeiterstreik in Dublin.) Aus dem Haag wird telegraphirt: In Dublin streiken die Kohlenarbeiter im Hafen und verlangen eine Lohnerhöhung von 8 auf 10 Pence die Tonne. Es wurden ihnen 9 Pence geboten. Die Folge war der allgemeine Ausstand. Neue Kohle wird seitdem nicht eingeführt. Die Preise stiegen bis 50 Schilling per Tonne. Und es herrscht so großer Kohlenmangel, daß die meisten Fabriken den Betrieb einstellen mußten und die Arbeiter feiern.

(Kohlenarbeiterstreik in Irland.) Aus dem Haag wird telegraphirt: In Dublin streiken die Kohlenarbeiter im Hafen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von acht Pence auf zehn Pence per Tonne. Die Kohlenhändler haben neun Pence angeboten, dies wurde jedoch von den Arbeitern abgelehnt. Die Folge davon war, daß neue Kohlen nicht herangeführt werden konnten und die Preise bis zu fünfzig Schilling per Tonne gestiegen sind, so daß augenblicklich weder die Bevölkerung, noch die Spitäler Kohlen haben und alle Fabriken mit Dampftrieb stillgelegt werden müssen, so daß auch andere Arbeiter zum Feiern gezwungen sind.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es wieder in zahlreichen Gegenden des Landes geregnet. Die Niederschlagsmenge betrug in Lofony 3 Mm., Dgnalla 5, Herény 7, Péc 3, Ugram 3, Tuzsok 13, Eger 4, Magyaróvár 4, Tapolca 5, Ejszeg 3, Bartha 6, Miana 22, Nagyapony 5, Aranyosmarót 4, Gyor 16, Pápa 11, Mór 7, Csesz 7, Siófok 3, Döbör 25, Szolnok 7, Bispökladány 4, Vékesszába 4, Karánsebes 7, Gyulafehérvár 6 Mm.

(Amerikanischer Saatensandsbericht.) Aus Washington wird telegraphirt: Dem amtlichen Bericht des U. S. Crop and Weather Bureau zufolge war das Wetter in der verfloffenen Woche für die Winterweizenerte, die gute Fortschritte macht, günstig. Auch die Frühjahrsernte zeigt ein rasches Vorwärtkommen, doch fehlt es in den südlichen Gebieten an Regen. Die Hitze hat bereits im Red-river Thal zu Schäden geführt. Das warme Wetter war in den mittleren und nördlichen Maisgebieten von großem Nutzen, doch haben die Ueberflimmungen in den südlichen Theilen Schaden verursacht. In den südwestlichen Landestheilen wäre dagegen Regen sehr erwünscht. Im Hügellande von Oklahoma beginnt die Ernte zu reifen, doch wird aus einigen Distrikten Schaden durch Feuer gemeldet. Die Hafenernte macht gute Fortschritte. Im äußersten Norden und dem mittleren Theil von Indiana hat man mit dem Schnitt bereits begonnen.

(Von der Börse.) Im heutigen Verkehr zeigte sich besonders für Rimanurányer und Straßenbahn lebhaftes Interesse. Anfangs erhöht, gaben beide Werthe zum Schluß einen Theil ihrer Erhöhung wieder ab. Gefragt waren ferner Adria, Ganz-Danubius, Temesvárer Bierbrauerei. Ungarische Kredit waren fest, Holzbank behauptet, Parzellirungsbank erhöht. — Aus Wien wird telegraphirt: Die heutige Börse war mangels besonderer Anregungen durch allgemeine Geschäftstillle und vorwiegend unveränderten Kursstand gekennzeichnet. Ausnahmen bildeten einerseits Munitionswerthe, einzelne böhmische Bahnwerthe und Südbahnwerthe, welche gefragt waren und höher bezahlt wurden, an-

dererseits Petroleum- und Montanwerthe, welche zu ermäßigten Preisen in kleinen Posten umgekehrt wurden. Der Anlagemarkt bewahrte seine bisherige Festigkeit.

(Vom Getreidemarkt.) Hirsebrein bleibt unverändert, für gemahlene Hirse zeigt sich gute Frage, doch ist das Angebot geringfügig. — In sonstigen Nebenartikeln besteht überhaupt kein Offert und war heute ein Umsatz nicht zu verzeichnen. — Dem Vernehmen nach werden in kürzester Zeit Verordnungen bezüglich des Verkehrs von Pflaumen erscheinen.

(Wegweiser für die landwirthschaftlichen Berichterstatter.) Der vom Ackerbauminister herausgegebene „Utmutató a gazdasági tudósítók számára“ für das Jahr 1916 ist soeben erschienen. Der im 24. Jahrgang erschienene Band ist außerordentlich inhaltsreich und enthält viel Wissenswerthes nicht bloß für die Berichterstatter, sondern für alle Landwirthe. Der Preis des Buches beträgt 1 Krone.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinslovenzen: Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Demo Blum in, ehemaliger Geschäftspartner der Firma Herzog u. Blum in, Wien, II., Josephingasse Nr. 7. — Konkurse: Adelheid Jaltinogoyer, Gemischtwaarenhändlerin, Klobenstein a. R.; Martha Hedwig Elsa verwitwete Koch geb. Franz, Zwickau; Gebrüder Hartensleben, Ober-Naustadt; Jakob Schaff, Klaviergeschäft, Frankfurt a. M.; Jst Thahcimier, Möbelhandlung, Forstheim, Hauptstraße Nr. 1; Auguste Klara Marie verwitwete Richter geb. Schäfer, Materialwaarenhandlung, Neustadt, Sachsen. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Moriz Apfelbaum, Kaufmann, Wien, II., Laborstraße Nr. 21. — Gegen nachstehende Firmen wurde der Antrag auf Eröffnung des Konkurses abgewiesen: Paul Gröger, Restaurateur, Baden; Theresia Vader, Handelsfrau, Pottenstein.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Kleiner Anzeiger.

Advertisement section containing various notices: Unterrichts (Oklevoles, Akadémia, Progress Academy, Erzieherinnen, Zongorabrákat, Gyorsirási), English (Gyorsirási, Englische), German (Erzieherin, Deutsche, Diplomirte, Zwei deutsche, Teppiche) and other local notices.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vermeidung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureaus gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Ebenso werden postlagernde Chiffrebriefe seitens der Post nicht ausgefolgt. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couverts in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Zünftig 1916“ einmündig werden, schließt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressiert wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Kauf u. Verkauf

Raffin.
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest Raffinieredstraße, Budapest, Bálvány-utca 8. Telephon 64-81. 58247

Gold.
Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsringe in vollem Werth, Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmuckgeschäft, Budapest, Károly-körut 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 80494

Zu verkaufen
wegen Einrückung zwei einspannige Streifenwagen samt Pferde und gutem Speditionsvertrag. Adresse: Rózsási Jenő, Kispeszt, Sárkány-utca Nr. 8. 23378

Küchen- u. Badzubeh.
vendéglő - berendezések, asztalok, székek, jég szekrények, kinaezüst- és alpacca-áru jutányos áron kapható. Glück, Hajós-utca 17. 51089

Spulenzwirne.
200 Gros, Armeegewirne, 30 festschaf, weiß, ferner 500 Yards, schwarz und weiß, und 1000 Yards, vierfach, weiß und schwarz, preiswürdig abzugeben. Chiffre: „Zimberkauf“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 51098

Für Proprietäten
Kleiderbüchsen, Rothbüchsen, Glanzbüchsen, Schmierbüchsen, je 10.000 Stück, abzugeben. Anfragen an Großhandlung G. Dufchinsky, Pozsony. 51099

Großabnehmer
für Militär- und Nähzwirne werden gesucht. Offerte unter „Großabnehmer“ an Rudolf Woffe, Budapest. 51101

Spulenzwirne
stets lagernd. Großhandlung G. Dufchinsky, Pozsony. 51108

Gartenschläuche.
bester Qualität, Schlauchreife, sowie Gartengeräthschaften billigst erhältlich bei Perlicaner u. Co. Nachfolger Carl Lichtwig, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 57654

Raffin.
Dokumentenschränke, amerikanische Bureaumöbel billigst, erstrangig. Strich u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 58248

Kunstsgegenstände.
Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren etc., passende Geschenkgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 80816

3-500 Schafe
1/2 Zucht, 1/2 Schöpfen und Brack großer Schlag, suchen prompt zu kaufen. Anträge mit Preis per Kgr. lebend, bahnverladen erbeten an das Rentamt der k. u. k. böhm. Herrschaft, Hornegg, Post Preßing, bei Graz. 59361

Papierfäcke
aller Sorten sind billig zu verkaufen. Papierfäcke-fabrik, Dembinsky-u. 8. 80743

Prima
trockene Hausseife 5 Kgr. Postpaket franko Post und Packung K. 46.-. L. Ritzmann, Dier, Bácska. 80495

Dienst u. Arbeit

Jsr.
Mädchen oder Frau, welche einfach bürgerlich rituell kochen kann, wird für Alles aufgenommen. Vorstellen 4-6 Nachmittags V. Pannonigasse 2/d, III. 4. 80818

Musik

Meistervioline.
herausragend, italienische, alt, mit echtem, starkem Ton. Gelegenheitspreis K. 2400, franz. Meistergeige mit prachtvollem edlem, starkem Ton, als Konzertgeige vorzüglich geeignet, K. 600. Sternberg, k. u. k. Soffinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58269

Wohnungen

Wohnung zu vermieten
im Hause Bodmaniczkgasse Nr. 21, bestehend aus zwei geräumigen, je zweifelhinstrigen Cassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset; elektr. Beleuchtung eingeführt, für 1. August zu haben. Näheres Hausmeister. 58244

Wohnung.
Theresienring, Elisabethring, 4-5 Zimmer, auch für Bureau geeignet, für sofort gesucht. Nur bis 1. Stock. Offerte unter „M. 5.“ an die Exp. 58282

Modern
4-5 szobás urasági lakás minden mellékkeliséggel november elsejére olcsón kiadó. Wesselényi-u. 32. 55169

Wohnungen.
zweizimmerige, Vörösmarty-utca 73, sofort zu vermieten. 51119

Mietung u. Vermietung

Két
nagy, üzlethelyiség azonnalra vagy november elsejére olcsón kiadó. Wesselényi-utca 32. 55154

Sommerwohnungen

1-2
szobás és konyhás nyári lakást keresek augusztusra. Ajánlatok Blockner hirtetőjébe „Sürgös“ jellegére. 51118

Möblierte Zimmer

Eine
moderne, elegant möblierte Wohnung, 3 Cassenzimmer, Badzimmer, elektrische Beleuchtung etc., 1. Stock, mit allen Bequemlichkeiten, für 1. August zu vergeben. Näheres Zieme-kávásza, Múzeum-körut 13. 80776

Für Bureauzwecke
ist zu vermieten ein möbliertes großes Zimmer auf dem Rudolfsplatz. Näheres Telephon 31-45. 80819

Butorozott
szobák egyágyas 50 koronára, kétágyas 80 koronára kiadó. Révay-utca 24, Wicz szállodában. 51120

Durchreisenden
möbliertes Zimmer zu vermieten. Kossuth Lajos-utca 11, I. 7. 55178

Realitäten

Schönes Eckhaus,
neu, moderner Bau, Erträgnis 26.000, mit 170.000 Kronen Amort., ist billig für 800.000 K. bringen zu verkaufen. Direkte Käufer wollen unter „Guter Kauf 100“ an die Exp. schreiben. 58249

Zita-telepon.
a piliscsabai Klotild-telep szomszédágában, 1000 négyzetölekenként 2 koronára nért kedvező fizetési feltételek mellett eladó. Nagy erdő által szegélyezve. Vázrajz és prospectus Gradl Adolfinál, Budapest, IV., Váci-utca 8, Hermann-féle ezüstáru üzletben. Telephon 97-20. 80812

Geschäfte

Hotel
sammt Kaffeehaus, nachweisbar gut gehendes Hotel sammt Restauration, Kaffeehaus in größerer Provinzstadt Ungarns, sofort übernehmbar, gesucht. Offerte an die Exp. mit Angabe bisherigen Jahresumsatz unter „Geschäft 807“. 80807

Diverse

Lakástakarítás,
poloskairtást legmegbizhatóbban vállal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 80611

Butornegörzés
emeletes raktárházban Bíró Mihály cégénél, Baross-utca 45. Telephon József 5-46. 53229

Poloskairtást
jótállással, lakástakarítás, padlóbeeresztést „Pax“-vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telephon 61-06. 80753

Lebensmittel

Ich
kaufe Vollmilch, Theebutter, Topfen jedes Quantum. Stern, poste restante Galgóc. 80801

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, staunender Erfolg. Uebertritt alles bisherige. Verzüglich empfohlen. Unschädlichkeit, gänglicher Erfolg garantiert. Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur geleglich geschüttelt mit „Mirakel“-Schutzmarke versehenes Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Polák, Haarentfernungsspezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Baarenhaus. Telephon 157-98. Entfernung sammt. Schönheitsfehler. Gesichtspflege.

Geld

Berzagscheine.
Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Múzeum-körut 21. 80234

Berzagszettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 80277

Bekleidung

Berzagszettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telephon 124-21. 57652

Berzagszettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telephon 124-21. 57652

Berzagszettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telephon 124-21. 57652

Kost, Quartier

Zimmer
mit Verpflegung täglich 4 Kronen. IV., Szarkagasse 7, I. 3. 23385

Bekleidung

Kaufe
allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körut 13. Telephon 108-49. 57655

Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2. 56406

Kompagnon

Elsörendő
apróvadás területre egy ur társ kerestetik. Megkeresés „Prima 787“ jellegére a kiadóba. 80787

Konkurse

Konkurs.
In der aut. orth. isr. Gemeinde zu Deák ist die Stelle eines שוחט ובורק וקורה ובעל תפלה mit dem Jahresgehalt von 1200 Kronen, freier Wohnung und üblichen Emolumenten sofort zu belegen. Bewerber, die קבלות und רושט וצ"ה"נ"ר auf der תורה von orth. Rabbiner bezeugen können Offerte mit Angabe ihres Alters und Familienstandes an den Vorstand einreichen. Nur Berufene werden zum Probetortrage zugelassen. Reise- und Ueberreisungskosten nur dem Acreditoren laut Uebereinkommen vergütet. Deák, am 23. Juli 1916. Kollmann Márton, templomgondnok. Gross Ignác, htk. jegyző. 59367

Gesundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen Frau Bollner, Rákóczi-ut 86, I. 1, Stiegehaus, nächst dem Centralbahnhof. Telephon 80-23. 80175

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Aulich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 80676

Int. Masseuse
empfiehlt sich. Hajós-u. 26. I. 8. 80769

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnete geprüfter Geburtshelferin. Madame Zugosi, Rákóczi-ut 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 23221

Möbel

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Butoradvarban
hat der Verkauf zu vorerriegerischen billigsten Preisen begonnen. Bevor Sie Ihren Bedarf beden, wollen Sie unser Möbelmaarenhaus besichtigen, wo vollkommenere Wohnungs-einrichtungen, Tapeziermaaren so auch einzelne Möbelstücke verkauft werden. Kaufzwang ausgeschlossen. Schwarz Lipót és testvére, VII., Hársia-utca 37. 80682

Auf Raten
Möbel ohne Aufrechnung von Zinsen in großer Auswahl bei Ehrentreu és Fuchs testvérek, VI., Teréz-körut 8. 53328

Möbelausverkauf
Einrichtung halber. Möbel-lager, Teréz-körut 40. 80313

Möbelkredit.
Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 80813

Gabe
die schönsten Herrschafts-mohnungs-Einrichtungen, sowie ganze Geschäfte gekauft. Besichtigte Jeder meine neuen, gebrauchten und antike Möbel, welche ich unter dem Preis verkaufe Kauf, Verkauf und Tausch. Régi butorszalon, IV., Ferenciek-tér 3, Halbstock Telephon 82-13. 80814

Offene Stellen

Küftőfin
irodába azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 18931

Komptoirist.
in der Buchhaltung perfekt, wird sofort aufgenommen. Samstag frei. Maschinenschreiber bevorzugt. Erste Makóer Dörrgemüßefabrik, Makó. 59364

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Lojen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körut 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54311

Energischer.
verlässlicher, selbständiger Balzomanipulant - Beamter, der auch bei Pferdewirthschaft vertritt ist und längere Praxis hat, wird zum sofortigen Eintritt für unser städtisches Rumbolz-Geschäft in Ujbánya aufgenommen. Offerte sind an Adresse Ládagyár, Besztercebánya, zu richten. 80713

Monteur
zur Kofholmotor, nur Fachmann, mit bester Bezahlung oder auf Theil sofort aufgenommen. Motormalom, Szigetcsép. 80761

Vaskereskedő
segédet mellobbi belépésre keresünk. Graber Miksa és Fia, Turóczzentmárton. 59368

Gärtner
als Hausmeister wird gesucht. II., Bimbó-u. 32. 23384

Lehrbuch
für mein Gemischtwaaren-geschäft wird sofort aufgenommen. Drei Landesprachen bevorzugt. Hirschmann Samu, Hölak. 80800

Irodai
jártassággal bíró könyvelőt vagy könyvelőnőt, ki magyarul és németül levelez, azonnali belépésre keres fővárosi nagyobb vállalat. Azonnali alkalmazást talal kereskedelmi tanfolyamot végzett, magyarul, németül tudó kezdő irodistának is. Ajánlatok, melyek a fizetési igényeket is tartalmazzák, „H. Könyvelő 93“ alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 58284

Tanuló
azonnali belépésre kerestetik első év havi 20, második havi 30 korona fizetéssel. Frisch Ignác, fehérmű- és kelengye-áruház, Rákóczi-ut 50. 23387

Stimmbegäbe
Herren und Knaben wollen sich mit persönlich vorstellen. Weiß, Oberkantor, Buda, I., Szarvas Gábor-u. 7. 80804

Elsörendő
pénzintézet keres egy-két évi gyakorlattal bíró ügyes tisztviselőnek. Ajánlatok „Ügyes 2“ jellegére Tenger hirdetőjébe. Szervita-tér. 55179

Stellen-Gesuche

Zu
einem Hause, wo streng hebräisch gehalten wird, suche ich für mein im Alter von 13 Jahren stehendes gefundenes und kräftig entwickeltes Mädchen Posten zur Schneiderei oder Modisterei als Lehrmädchen oder auch fürs Geschäft und Küche. Ignaz Keisemann, Turzofalva, Rom. Trencsen. 80802

26jähr.
einfaches deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Kann kochen und nähen, hat Jahreszeugniß. Wien, XV., Dingelstädtergasse Nr. 15, 2. Etage Th. 23. 59366

Fräulein.
der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Komptoiristin. Anträge: Szilágyi, Baross-gasse 32. 80822

Ernste
Frau, ausgezeichnete Rechnerin, verfügt über Kaution empfiehlt sich für größeres Geschäft als Verkaufserin oder in irgend einer Vertretungsstelle; geht auch in die Provinz. Gest. Zufchriften unter „Umständig 780“ an die Exp. 16730

Bureaufräulein
mit mehrjähriger Praxis in Stenographie, Maschinenschreiben, Fakturierung, Buchhaltung vertritt, sucht dauernde Stellung. Unter „R. E. 115“ an die Exp. 18115

Tüchtiges
Hausbesorgerpaar bittet um Posten. Der Mann ist Maurer. Zufchr. unter „J. R. 107“ an die Exp. 18107

Heirathsanträge

Gebildete
30jährige gesunde Frau mit einigen Tausend sucht schnelle Heirath mit befehem, pensionsberechtigtem, deutsch sprechenden Herrn nicht über 42. Nicht anonyme Anträge unter „M. leinstehend 805“ an die Exp. 80805

Geschiedener
Mann, Privatier, Hausbesitzer, alleinstehend, wünscht Lebensgefährtin mit größerem Einkommen. Nicht-anonymes unter „Fisch und lustig 146“ an die Exp. 18146

Kinderloser
Witwer, kath., gesund, intelligent, mit schönem Hausbesitz, sucht anständige, gesunde Lebensgefährtin mit Vermögen, welches sichergestellt wird. Vom Lande bevorzugt. Unter „J. Et. 147“ an die Exp. 18147

Staatsbeamter.
34 Jahre alt, pensionsfähig, Militärdienst entlassen, sucht Heirath mit vermögender Dame. Unter „R. 2. 131“ an die Exp. 18131

Junger,
etwas schmerzlicher Mann wünscht mit ebenbürtigen jungen hübschen vermögenden Mädchen ehrl. Bekanntschaft. Unter „Miech 128“ an die Exp. 18128

Korrespondenz

Offizier
sucht die ehrl. Bekanntschaft einer jungen Dame befalls deutscher Korrespondenz. Briefe unter „Excel-fior 388“ an die Exp. dieses Blattes bis 10. August erbeten. 23388

nal

big. (Telephon 28-10) ... 1 Krone 20 Heller.

Stimmbegabte ... 80804

Elsbrendü ... 55179

ellen-Gesuche

In ... 80802

Wöhr. ... 59366

Fräulein ... 80822

Ernte ... 16730

Bureaufräulein ... 18115

Tüchtiges ... 18107

irathsanträge

Gesüßelte ... 80805

Geschiedener ... 18146

Kinderloser ... 18131

Junger ... 18128

orrespondenz

Offizier ... 23388

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Juli.

* Die hauptstädtische Anleihe. Am heutigen Tage hat die Subskription auf die hauptstädtische 80-Millionen-Anleihe begonnen.

* Die Aufsichtskommission des Heilquellenbetriebs. Der Municipalausschuss hat bekanntlich noch im Monat April den Beschluß gefaßt, das Wasser der im Besitze der Hauptstadt befindlichen Heilquellen in eigener Regie in Flaschen in Verkehr zu bringen.

* 23 Waggon Erdäpfel ist das Quantum, das die unter der Leitung des Magistratsrathes Dr. Eugen Márkus stehende Erdäpfelabtheilung für den allgemeinen Konsum täglich in Verkehr bringt.

* Die Erhöhung der Fettextraktionen. Die Approbationssektion theilt mit, daß vom 27. Juli an gefangen bis auf weitere Verfügung in den Verkaufsstellen des kommunalen Lebensmittelbetriebs und des kommunalen Pferdefleischbetriebs die Fettextraktionen für den einzelnen Käufer von einem halben auf ein ganzes Kilogramm erhöht wurden.

* Vertretung. In Abwesenheit des Magistratsrathes = Obnotars Madár Marber leitet die Präsidialsektion Magistratsnotar Franz R a h á t h y.

Sport.

Grabsfahrten in Baden.

— Eifter Tag. —

Baden, 26. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Wolkersdorfer Preis. 1400 Kronen, 2440 Meter. F. Pehl's Mein Niki (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.7 Sec., Miklós Zweites, Fleana Drittes.

Unplacirt: Arzene Lupin, Pia P., Sylvania. Totalisateurl 10: 114, Platzwetten 20: 64, 30.

2. Weichselgarten-Preis. 1800 Kronen, 2420 Meter. S. Moravský Judith Antoinette (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.7 Sec., Merry Chimes Zweites, Leß még Drittes. Unplacirt: Hires, Ophelia. Totalisateurl 10: 12, Platzwetten 20: 24, 64.

3. TraberSportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2380 Meter. G. Köpfler's Waiglödlerl (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.8 Sec., Doriba Zweites, Moriz Drittes. Unplacirt: William S., Uferhof, Bergheimnisch, Werner Frühl. Totalisateurl 10: 18, Platzwetten 20: 20, 20, 20.

4. Rager Preis. 1500 Kronen, 2545 Meter. M. Feyer's Graticuse (Szalay) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sec., Charmant Zweites, Radium Drittes. Unplacirt: Cassenbus, Felenás, Lucy, Ghapa, Mercedes. Totalisateurl 10: 100, Platzwetten 20: 50, 34, 46.

5. Verkaufsrennen. 1800 Kronen, 2420 Meter. Beyerer Gestüts Marshall (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sec., Hart Zweites, Esendör Drittes. Unplacirt: Fogás, Coof, Hamlet, Rationa, St. Carader, Ritta, Ada, Zuhás. Totalisateurl 10: 98, Platzwetten 20: 70, 78, 82.

6. Schwefelquelle-Preis. 3000 Kronen, 2500 Meter. G. Reismann's Atlantic (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sec., Meteor Zweites, Mr. Kemeltste Drittes. Unplacirt: Magnes, Monte Christo. Totalisateurl 10: 18, Platzwetten 20: 30, 34.

7. Dohlhoffpark-Preis. 1600 Kronen, 2130 Meter. Galbrunn Stall Galipette (Engel) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sec., Aida Zweites, Silber Girl Drittes. Unplacirt: Eljen, Harold, Margie, Liebesleid, Lovás, Gonda, Hedda Gabler. Totalisateurl 10: 54, Platzwetten 20: 50, 188, 54.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende neunte Rennen wurde folgendes Programm ausgearbeitet:

- 1. Rennen der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. Nagyvárader Preis. (2500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 6 Unterschriften. — 3. Kamendiner Preis. (2500 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 7 Unterschriften. — 4. Sophia-Preis. (5000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 12 Unterschriften. — 5. Rózsahegyver Preis. (2200 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 9 Unterschriften. — 6. Refexes-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 11 Unterschriften. — 7. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4500 Meter.) 7 Unterschriften.

Offener Sprechsaal.*

Essigsäure

garantirt 60% chemischrein, prima weiss, schwedisch, für Speisezwecke in Flaschen von 380 Gramm in Kisten mit 25 Flaschen, für Apotheker, Droguisten, Spezereivarenhändler auch für Detail besonders zu empfehlen; sofort ab Lager. Ritter Pál, Budapest V., Bálvány-utca 20 E. Telefon 16-11. Telegramm-Adresse: „Ripál“.

Kiadó urasági lakás,

mely áll elsoranguan kiállított lambrinokkal és selyemtapétakkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellekhelyiségekkel, azonnalra, esetleg augusztusi bérnyogyedre. V., Tatra-utca 3. szám alatt első ház a Lipót-körutttól. Telefon 26-29.

Irodai jártas-könyvelőt v. könyvelőnőt,

ki magyarul és németül levelez, azonnali belépésre keres fővárosi nagyobb vállalat. Azonnali alkalmazást talál kereskedelmi tanfolyamot végzett, magyarul, németül tudó kezdő irodista nő is. Ajánlatok, melyek a fizetési igényeket is tartalmazták, „H. Könyvelő 93“ alatt kéretnek a kiadóhivatalba.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nichtverantwortlich.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Diner Sommertheater wird morgen, Donnerstag, „Rigoletto“ mit Edmund Fajor in der Titelrolle gegeben. Für Freitag ist „Fogadjunk“ angesetzt.

* Im Budapester Theater findet morgen, Donnerstag, die fünfundsiebzigste Vorstellung der lustigen Revue-Operette „Ez Pest!“ statt.

* Die Primadonna des Pöszonyer Stadttheaters Adrienne Somogyi hat, wie uns aus Szombathely telegraphisch wird, gestern bei der Theatergesellschaft Karl Polgár's im Rahmen eines Künstlerabends gastirt. Die Künstlerin, die Operarien vorzug und einige Musikstücke auf dem Flügel spielte, erntete reichen Beifall.

* Das Lustspiel „A szerelem“ von Ludwig Barti wird in der nächsten Saison am Wiener Josephstädter Theater seine deutsche Erstaufführung erleben. Die Rolle des Komoróczy wird Direktor Jarno, die der Kelli Sanji Niese freieren.

Nachsendung des „Neues Pester Journal“ an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „Neues Pester Journal“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Für die Versendung gilt Nachstehendes:

1. Geringrückte Provinzabonnenten oder Verwandte und Bekannte der Geringrückten

bestellen, wie bisher, die Nachsendung des Blattes durch Einfindung der Abonnementsgebühr mittels Postanweisung.

2. Geringrückte Abonnenten aus der Hauptstadt

erlegen das Abonnement in unserer Administration oder lassen die Gebühr durch irgend Jemanden begleichen. Die Zahlung hat im voraus bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen und beträgt wie bisher auch für die Feldpost

K. 2.80 für einen Monat, K. 8.— vierteljährlich.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Schwadron, Batterie usw., unbedingt aber die Feldpostnummer, besonders bei Unkenntniß des Ortes.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Juli. (Verurtheilte Spitalsberpfleger.)

Der Präsident des Specialsenats der I. Kurie Nikolaus Rohrer verkündete heute Mittag das Urtheil in der Strafsache der Debreczener Spitalsberpflegungsunternehmer Jakob Eliás und Konsorten. Die Kurie acceptirte die Ausführungen des Verteidigers Dr. Alexander Petó, verwarf die Nullitätsbeschwerden der Staatsanwaltschaft und bestätigte bezüglich Eliás' das Urtheil der ersten Instanz, ferner stellte sie die Hauptschuld der beiden Mitunternehmer fest und erhöhte die Strafe Dr. Heinrich Brüll's auf drei Jahre und die Dr. Emerich Széps' auf zwei Jahre Kerker.

(Die Wanderungen eines Sträflings.) Die Direktion der Strafanstalt in Lepoglaba ließ vor Kurzem den beschäftigungslosen Joseph H a z i n g e r, der dort seine erste Strafe abgehüßt hatte, mit Zwangsmarschroute zur Budapester Oberstadthauptmannschaft befördern und auf der Marschroute in kroatischer Sprache bemerkten, daß H a z i n g e r unverzüglich der Spolhsäger Staatsanwaltschaft zu übermitteln sei, bei der er eine neuerliche Zuchthausstrafe von vier Jahren abzulösen habe. Irthümlicherweise wurde Joseph H a z i n g e r statt nach Spolhság nach seinem Zuständigkeitsorte Ghör befördert, wo die Stadthauptmannschaft ihn, da sie den fremdsprachigen Vermerk auf der Zwangsmarschroute nicht verstand, auf freien Fuß setzte. H a z i n g e r benützte seine unerwartete Freiheit zur Rückkehr in die Hauptstadt. Hier stahl er am 20. Januar aus der Wohnung Wilhelm Edstein's (Große Feldgasse 47) 198 Kronen Baargeld und Juwelen im Werthe von 1400 Kronen, am 30. Januar aus der Wohnung Joseph Balog's (Kradergasse 28) Baargeld, Juwelen und Kleider im Werthe von 800 Kronen. Er wurde verhaftet und neuerdings unter Anklage gestellt. Bei der heutigen Schlußverhandlung wurde Joseph H a z i n g e r zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Pöszony, 26. Juli. (Das Pöszonyer Viehlieferungsbanama.) In fortgesetzter Schlußverhandlung des Prozesses gegen Emerich Ivánka und Konsorten gibt Zeuge Franz Báfoht, Oberthierarzt in Galánta, an, daß bei der Uebergabe in Szereb Vieh besserer und auch schwächerer Qualität geliefert wurde. Ivánka habe er einmal in Szereb gesehen. Zeuge Stephan Poduli verjah die Futtermittelversorgung des Viehes auf dem Bogaslóer Gute Stern's. Er sagte aus, daß das für die Lieferung bestimmte Vieh Salz erhielt und vor dem Abwiegen auch getränkt wurde. Joseph Szlobotika war gleichfalls bei Stern bedienstet. Laut seiner Aussage erhielt das Vieh an Tagen der Ablieferung Salz und Paprika und wurde unterwegs in einem Wagen getränkt. In einem Falle wurde bei der Uebergabe das schon übernommene Vieh zurückgeschmuggelt und durch minderwerthiges, ausgemustertes Vieh ersetzt. Stern und Koljn wüßten die nach der Uebernahme aufgedrückten

In kranken Tagen, insbesondere bei Uebelbefinden in Folge von Verstopfungszuständen aller Art, erzeugt das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser rasch und sicher Entleerungen, auszeichnende Verdauung und genügende Erholung. A. I. Regierungsrath Prof. Breisky, der Prager Frauenarzt von großem Ruf, hat in vielen Fällen beobachtet, daß das Franz Josef-Bitterwasser auch bei längerem Gebrauch schon in kleinen Mengen zuverlässig wirkt.

Ziffernstempel ab und setzen neue Ziffern an ihre Stelle. Der Präsident ordnet die Mittagspause an. Nach derselben wurde der Zeuge Joseph Králik verhört, der ansagte, daß das Vieh nur am Tage vor der Ablieferung mit Salz gefüttert wurde. In ähnlichem Sinne sagten auch die Zeugen Johann Banáti, Gustav Králik und Jakob Solti aus. Sodann wurde die Verhandlung abgebrochen.

KLAVIERE
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und anzuleihen im Musterklaviersalon
KERESZTÉLY
Budapest, Vilmos császár-ut 21.

Marktberichte.

Getr. (Preisnotierungen der Budapester Getreidebörse.) Weizenhalbware, original, 334 K. bis 338 K., Kornware (4 1/4-4 1/2 Stück 1 Krone) umgerechnet 320 K. - Tendenz: lebhaft. - Witterung: mild.

Wien, 26. Juli. (Produktenbörse.) Bohnen und Hirse waren heute billig, jedoch fast vergeblich offeriert. Kartoffelmehl neigte trotz mäßigen Angebotes zur Schwäche. Feinware sind gut behauptet und im Preise höher gehandelt. Wetter theilweise bewölkt.

Berlin, 26. Juli. (Produktenbörse.) Der Verkehr war auch heute bei unveränderten Preisen äußerst ruhig. Einige Umsätze fanden in Heu statt, von dem die neuen Zufuhren eine etwas bessere Qualität aufweisen. Von Samereien blieben Seradella und Lupinen gefragt.

London, 25. Juli. (Fonds Börse.) Consols 60.-, Japaner 72 1/4, Canada Pacific 189 1/2, Union Pacific 90.-, United Steel 90 1/4, Rio Tinto 60 1/4, Silber 29 1/16, Privatdiskont 5 1/4 Prozent.

London, 25. Juli. (Metalle.) Kupfer prompt 97.- Sh., per drei Monate 95.- Sh., Zinn prompt 166.- Sh., per drei Monate 166 1/2 Sh., Blei prompt 27 1/8 Sh., Zink prompt 59.- Sh., per drei Monate 50.- Sh., Quecksilber prompt 17 1/8 bis 17 3/8 Sh.

London, 25. Juli. (Dele.) Rüböl prompt 49 Sh., per drei Monate - Sh. - P., Baumwollöl prompt 44 Sh. 6 P., Leinöl prompt 35 Sh. - P., per drei Monate 36 Sh. 9 P., Terpentin prompt 40 Sh. 6 P., per drei Monate 41 Sh. 3 P.

Amsterdam, 25. Juli. Leinöl per August 51.-, per September 52.-, per Oktober 53 1/4.

Paris, 25. Juli. (Fonds Börse.) Französische Rente 64.60, 5% französische Anleihe 90.75, Russen 89.50, Spanier 99.-, Türken 60.35, Banque de Paris -., Credit Lyonnais 1140.-, Rio Tinto 1740.-, Tula 1122.-, De Beers 311.-, Randmines 99.-.

Newyork, 25. Juli. (Fonds Börse.) Wechsel auf Berlin 72 1/8, Wechsel auf Paris 590.87, Wechsel auf London (60 Tage) 471.25, Cable Transfers 476.45, Silberbullion 62 1/8.

Newyork, 25. Juli. (Effekten.) Atchinson Topeta Santa Fe Com. 104 1/8 (104 1/4), Baltimore and Ohio 86 1/8 (89 1/4), Canada Pacific 177.- (177 1/4), Chesapeake and Ohio 60 1/2 (61.-), Chicago Milwaukee and St. Paul 95 1/4 (96 1/2), Denver and Rio Grande Com. 14.- (14 1/2), Denver and Rio Grande Pref. - (35 1/8), Erie Com. 35 1/2 (35 3/4), Erie I. Pref. 52.- (52 1/2), Erie II. Pref. 44.- (44.-), Great Northern Pref. 118 1/4 (118 3/8), Great Northern Ore Cert. 34 1/4 (35 1/2), Illinois Central 103 1/2 (103 3/4), Interborough Cons. Corp. Com. 16 1/2 (16 3/4), Lehigh Valley 78.- (78.-), Louisville and Nashville 127 1/2 (128.-), Missouri Kansas and Texas 4.- (4.-), Missouri Pacific 7.- (7.-), Newyork Central 103 1/4 (103.-), Newyork Ontario and Western 26.- (26.-), Norfolk and Western 126 1/4 (127 1/4), Northern Pacific 111.- (111 1/2), Pennsylvania 56 3/4 (56 1/2), Reading 95 3/8 (98 1/4), Chicago Rock Island and Pac. 20 1/2 (20 3/4), Southern Pac. Com. 97 1/4 (97 1/2), Southern Rr. Com. 23.- (23 1/2), Southern Rr. Pref. 67.- (67.-), Union Pacific Com. 137 1/4 (137 1/2), Wabash Pref. 50 1/2 (50 1/2), American Can. Com. 55 1/4 (56 1/4), American Can. Pref. - (108 1/2), Amer. Smelting and Ref. 93 1/4 (94 1/4), American Sugar - (109.-), Anaconda Copper 78 1/8 (79 1/4), Bethlehem Steels 435.- (435.-), Central Leather 54.- (54 1/2), Consolidated Gas 135.- (135 1/2), General Electric 168.- (168 1/4), Mexican Petrol - (100 1/2), National Lead 62 1/4 (63 1/2), U. S. Steel Corp. Com. 85 1/2 (86 1/2), U. S.

Steel Corp. Pref. 117 1/8 (117 1/2), Utah Copper Com. 75 1/4 (76 1/2).

Die in Klammern beifolgenden Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 25. Juli. (Getreide.) Mais loco 92 1/4 (= R. 9.17).

Newyork, 25. Juli. (Mehl.) Spring Clear 5.20 bis 5.30, Getreidefracht nach Liverpool 16.- bis -., Getreidefracht nach London 16.- bis -.

Newyork, 25. Juli. Mehl First Patent Minneapolis C. 6.05, Mehl First Clear C. 5.70. Verschiffungen nach westlichen Städten 130,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 26,000, Export nach atlantischen Häfen 21,000.

Newyork, 25. Juli. (Zucker.) 6.33 bis -.

Newyork, 25. Juli. Kaffee loco 9 1/2, per September 8.45, per Dezember 8.63, per Januar 8.70.

Liverpool, 24. Juli. (Baumwolle.) Umsatz 6000, Import 9400, hievon Amerikaner 7400. Midling loco 7.97, Egyptian 5 Punkte höher; per Juli-August 7.84, per September-Oktober 7.80, per November-Dezember 7.74, per Januar-Februar 7.74, Egyptian per November 10.96, per Januar 10.89.

Newyork, 25. Juli. (Baumwolle.) Loco 13.20, per Juli -., per August 13.04.

Liverpool, 24. Juli. (Fettwaren.) Schmalz prompt 63 Sh. - P. bis - Sh. - P., Baumwollöl prompt 45 Sh. - P., per drei Monate - Sh. - P., Palmöl prompt 35 Sh.

Guil, 25. Juli. Leinöl prompt 32 Sh. 9 P., per drei Monate 34 1/8 Sh., Baumwollöl prompt 43 Sh. 6 P., per drei Monate 43 Sh. 6 P.

Newyork, 25. Juli. (Baumwollöl.) Loco 9.40, per September 9.37.

Newyork, 25. Juli. Terpentin loco 45.-, Savannah 42.- bis -.

Newyork, 25. Juli. Eisen 19.25 bis 20.25.

Newyork, 25. Juli. Zinn 37 1/2 bis 38 1/4.

Newyork, 25. Juli. Zalg 89 1/4.

Chicago, 25. Juli. Weizen per Juli C. 118.- (= R. 10.95), per September C. - (= R. -), Mais per Juli C. 83 1/4 (= R. 8.24), per September - (= R. -).

Chicago, 25. Juli. Schmalz per Juli -., per September -., Pork per Juli 26.25, per September 24.92, Rippen per Juli 13.55, per September 13.52, Speck loco - bis -., Schweine, leichte 9.30 bis 10.05, schwere 9.10 bis 10.10. Zufuhren im Westen 73,000, Zufuhren in Chicago 13,000 Stück.

Neworleans, 25. Juli. Baumwolle 13.13.

Alexandrien, 24. Juli. Baumwolle per November 20.30, per Januar 20.04.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Wechsel auf London 122 1/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Juli, Abends 6 Uhr, bis 25. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiffs eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angelommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Total, Budapest, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Reis, Mehl, Kleie, etc.

Viehmärkte.

Budapest, 26. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 14 Stück Schweine, zusammen 14 Stück Schweine; verkauft wurden 14 Stück Schweine. - Man bezahlte (Abzugsgewicht 4 Prozent) für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettofetttschweine, junge, mittlere von 290 bis 300 Kilogramm schwere 724 H. per Kilogramm.

Böden, 26. Juli. (Telegramm.) Original-Bericht der Postenversteigerhalle in Köben. Vorrath: am 24. Juli blieben 31,701 Stück. Am 25. Juli wurden aufgetrieben - Stück, abgetrieben 511 Stück.

demnach verblieb am 26. Juli ein Stand von 31,190 Stück.

Bad Pöstyén
In vollem Betriebe. Auch das Thermia Palace-Hotel offen.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 26. Juli 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn gab es gestern zumeist in der westlichen Hälfte des Landes Regen. Die Niederschlagsmenge war nur ausnahmsweise über 10 Mm.: Miana (22), Győr (16), Pépa (11), Tiszasüred (25), Turkeve (13), Sztrapfó (11). Die Temperatur hat sich nur unwesentlich verändert. Das Maximum von +30 Gr. C. war in Homokbálványos, das Minimum von +9 Gr. C. in Rajeczfürdő. Von auswärtigen Stationen melden: Wien +17 Gr. C., Lemberg +15 Gr. C., Berlin +16 Gr. C., Brüssel +13 Gr. C., Stockholm +20 Gr. C., Sarajevo +16 Gr. C., Sophia +17 Gr. C. Frühtemperatur. - Prognose: Es ist warmes Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temper. in Celsius-graden, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +21 Gr. C., das Minimum hingegen +16 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Zeit, etc. for various locations like Danau, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; o C. Temperatur nach Celsius; * Eismaximal; ? unbestimmt.

Tungstam-Lampe
mit gezogenem Draht, unzerbrechlich
Erzeugt die Vereinigten Glühlampen und Elektrizitäts-A.-G. Ujpest

Allerlei.

(Das Glückshufeisen des Heerführers.) Mehrere norddeutsche Blätter brachten jüngst eine mysteriöse Auf-

(Der verfertigte Operntext.) Ueber einen höchst merkwürdigen Streit um einen Operntext weiß das „Daily Chronicle“ zu berichten.

Operntext zu erwerben. Da eben die Autorin in Vireggio starb und ihre Hinterlassenschaft der städtischen Behörde zur Verwaltung übergeben hatte, entschloß sich diese, zu einer öffentlichen Versteigerung des so begehrten Textes zu schreiten, und der Verleger Mascagni's erlangte mit 6000 Francs den Sieg.

(Ein sicheres Mittel gegen die rote Nase.) In einer russischen Zeitung findet sich folgendes Inserat: Fort mit der Nasenröthe!

Unglücklichen, die durch eine rote Nase entsetzt werden, kann geholfen werden. Gegen Einwendung von 3 Rubel mache ich Sie mit einem Mittel bekannt, durch dessen gewissenhafte Anwendung Sie dauernd von Ihrer Nasenröthe befreit werden.

(Ein Schöffe, der nicht schwören will.) Eine ungewöhnliche Verzögerung erlitt heute der Beginn der Sitzung der 137. Abtheilung am Schöffengericht Berlin-Mitte.

(Ein Schöffe, der nicht schwören will.) Eine ungewöhnliche Verzögerung erlitt heute der Beginn der Sitzung der 137. Abtheilung am Schöffengericht Berlin-Mitte.

zu wollen. Auf die Frage, weshalb er sich weigere, den Eid zu leisten, gab er die sonderbare Antwort, daß er evangelisch sei und derartige Eide die Bibel verbiete.

(Eine Mordaffaire in der diplomatischen Welt.) Die „Agence Radio“ meldet aus Newyork: Die Blätter veröffentlichen lange Berichte über eine aufsehenerregende Mordaffaire, die sich in der diplomatischen Welt abspielte.

(Vom Unteroffizier zum Minister.) Den Sprung vom Unteroffizier zum Minister hat Lord Crawford, der Nachfolger des englischen Landwirtschaftsministers Selborne, gethan.

Der Verstoßene.

- Roman von Erich von Sorst. -

Sie griff nach einem Medaillon, das die Kleine um den Hals trug und das Kind bot ihr daselbe sogleich.

- Papa hat es mir gegeben, er sagte mir, ich sei jetzt schon groß genug, um es tragen zu können, ich müsse aber Acht geben und es ja nicht verlieren, denn es hat der Mama gehört.

- So? rief Jsa mit lebhaft erwachtem Interesse. Lumböck aber löste das Kettchen, an dem das Medaillon hing, von dem Hals des Kindes und gebot der Kleinen, den Schmuckgegenstand der Gräfin zu zeigen.

- Ich kann keine Ähnlichkeit sehen.

- Ich finde auch keine, hie und da vielleicht eine unbewußte in der Bewegung, das ist aber Alles.

- Was kann ich natürlich nicht beurtheilen, entgegnete Jfabella, das Bild im Medaillon nochmals aufmerksam betrachtend, während sie sich dabei sagte, das Rita's todtte Mutter ein hübsches, aber etwas unbedeutendes Gesichtchen habe.

- Sie war vierundzwanzig Jahre alt, als diese Aufnahme gemacht wurde und starb mit sechsundzwanzig.

Jfabella schloß das Medaillon wieder und legte es dem Kinde um den Hals. Ihre Mienen verriethen deutlich lebhaftes Interesse und dadurch ermuthigt, bemerkte Lumböck:

- Ich habe Ihnen schon oft von meiner Frau erzählen wollen und da Sie jetzt so freundliche Theilnahme an den Tag legen, gestatten Sie mir wohl auch, es zu thun. Es gibt da zwar wenig zu sagen, wir haben keine sehr romantische Liebesgeschichte durchgemacht.

- Wenn das Neue der Situation nur erst überwunden ist, wird sie sich mit den gegebenen Verhältnissen schon abfinden, sagte sich Lina Herbeck, als sie zuerst im Stöckel ihren Einzug hielten, und als Woche um Woche verging, hatte es thatsächlich den Anschein, als ob dem so sein solle.

welches für mich Reigung empfinde, in so hohem Grade, daß ich jede andere Rücksicht beiseite ließ und um die gute Kleine warb.

- Sie haben sie bald darauf geheirathet?

- Ja, ich heirathete sie. Glücklicherweise ist sie an bescheidene Verhältnisse gewöhnt gewesen und litt nicht darunter, daß ich ihr nichts Besseres bieten konnte.

- Ich danke Ihnen. Es freut mich, daß Sie sich mir gegenüber ausgesprochen haben, flüsterte Jfabella merklich bewegt. Sie bot ihm die Hand zum Abschied, denn das Thor, welches den Park von Rodened von dem Garten des Stöckels trennte, war erreicht.

- Erst sechsundzwanzig Jahre, flüsterte sie leise vor sich hin, das ist mein gegenwärtiges Alter. Aber ich bin nicht so wie sie, ich bin zu kräftig, um jung zu sterben, selbst wenn ich es mir wünschen würde.

- Nicht häufig gab sich Jfabella so trüben Gedanken hin und auch jetzt raffte sie sich hastig wieder auf und trat in das Innere des Hauses.

- Wirklich? Ich bin erschreckt worden, ich habe eben etwas in der Zeitung gelesen, von dem ich nicht weiß, ob ich es Dir zeigen soll oder nicht.

- Warum sollst Du es mir nicht zeigen?

- Weil es Dich möglicherweise erschrecken kann.

- Sehr möglich, da es Dich erschreckt hat, aber das wird mir ja nicht weiter schaden, rief Jfabella.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Wenn das Neue der Situation nur erst überwunden ist, wird sie sich mit den gegebenen Verhältnissen schon abfinden, sagte sich Lina Herbeck, als sie zuerst im Stöckel ihren Einzug hielten, und als Woche um Woche verging, hatte es thatsächlich den Anschein, als ob dem so sein solle.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

- Um einen Todesfall. Der älteste Sohn des Herrn von Bentheim ist auf der Jagd verunglückt; das heißt so viel, als daß Hugo von Bentheim nun der Erbe des väterlichen Majorats ist.

zu trauern. Sie fuhr aus, ritt aus, machte weite Spaziergänge, zuweilen auch Besuche auf den nächstgelegenen Schlössern und sah schöner aus denn je. Freilich gab es manche Leute, die behaupteten, die Gräfin Rodened sei jetzt, wo sie arm geworden, noch stolzer, als in der Zeit, da sie reich gewesen und man konnte noch schwerer mit ihr aus wie einst, aber das waren doch eben nur die Redereien einzelner, auf die man keinen Werth zu legen brauchte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

Die Leute begannen inzwischen sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob die Gräfin nicht doch wieder als Herrin auf Rodened einzuziehen werde, indem sie sich Herrn Lumböck vermählte.

(Fortsetzung folgt.)

Budapesti Színház Ez Pest.

Revü operett 4 felvonásban. Irtó: Feld Mátyás. Az ének és táncszámkákat Marthón Géza, Bertha István, Huber Miksa és Kondor Ernő, az eness-övegeket Faragó Jenő, Feld Mátyás, Szenes Béla, Harmath Imre és Kalmár Tibor irták.

Föv. Nyári Színház. Rigoletto.

Opera 4 felvonásban. Irtó: Francesco Maria Piave. Zenét zezette: Giuseppe Verdi. Kezdele 8 órakor.

Vilmos császár-Mozgó (The Royal Vio)

Városliget. Vom 24. bis 31. Juli 1916. Kriegerriposte. Aktuell. Das Medium. Komischer Akt. Peter's abenteuerliche Fische. Detektiv-Drama in 2 Akten. Ehemänner in der Klemme. Lustspiel in 2 Akten. Vor Gericht. Sensationelles Gesellschaftsdrama in 3 Akten, in der Hauptrolle Rudolf Schützraut.

Repertoire des Budapester Theaters. Freitag, 28. Juli, bis inkl. Sonntag, 30. Juli, „Ez Pest“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Freitag, 28. Juli, „Fogadjunk“. Samstag, 29. Juli, „A császárné“. Sonntag, 30. Juli, Nachm. „A derék Fridolin“, Abends „Fogadjunk“.

Augusztá-hajó műsora: Csütörtök, július hó 27-én: A hajó indul délután 1/2 5, 1/2 7 és este 9 órakor. Este 9 órakor: Zenehangverseny Silving Bertalan művészekarával.

Henry (Barokaldi) Arena Stadtwaldchen. Täglich ab 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab Nachmittag 1/2 3 Uhr bei jeder Witterung. Familien-Fest-Vorstellungen mit dem Riesen-Weltstadtprogramm bei staunend billigen Eintrittspreisen.

CIRKUS BEKETOW Heute, Donnerstag, 2 VORSTELLUNGEN 2. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Nachmittags halbe Preise für Kinder und Erwachsene.

Für Armee-Lieferanten!! Uniformschürze, Mantelschlingen, Hosenschürze, Reithosenstrümpfen, Zeitbänder, Körperbänder, Rucksackschürze, Muffschürze, Gurten, Arbeiter-Armbinden liefert billigst. Budapest Posamentenfabrik Nagymező-utca 46. Telefon 15-70.

Zähne und amerikan. Gebisse. im Munde festhaltend, ne turgetren, unter Garantie von 8. 4. - aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabwehrbare Zahnfleisch. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgearbeitet. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 8. 3. - aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.

Schwerhörige und Ohrensansen-Leidende können sich mit Vertrauen an Trommelfell-Hörapparates wenden. Der Apparat wiegt bloß 1/4 Gramm, u. ist von aussen unsichtbar. Viele Anerkennungen. Prospekte frei. M. SZAX, Budapest, II., Margit-körut 41/13. Vor nicht patentirten, werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Universal-Gewinde-Fräsaparate zum Fräsen von Gewinden aller Art; vorzugsweise in Munitionstheile für Innen- und Aussengewinde liefert billigst. Maschinenfabrik m. b. H. Wien, XV. Bezirk, Tannengasse Nr. 22.

FOLIES CAPRICE

Auftreten ALEXANDER ROTT u. JOSEF GERÖ. „Ingenieur serelem...“ „Der neugeborene Vater.“ Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Sommerlokal, Tageskasse Vorm. von 3-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, Hirsch, Grosstrafik Breuer növérek, Trafik, Theresienring 54. Nach der Vorstellung, rekréiert die Untergrundbahn u. Elektrische nach allen Richtungen.

KASINO MULATÓ. Sommerlokalitäten. Hermína-ut 65. Neue Operette: „Nyári feleség.“ Operette in 1 Akt, 3 Bilder, von Moriz Fischer. Uebersetzt von Zeolt Harányi. Musik von Alfred Markus. Hildegarde, klassische Tänzerin. Laube-Duett, komisches Bicyclistenspaar u. das grosse Variété-Programm. Die Vorstellung beginnt Punkt 9 Uhr. Warmes Nachtmahl.

BERLINER GARTEN vormals JARDIN de PARIS. Erzsébet királyné-ut Nr. 1. Telefon 36-15. Martin Rátkai und Nusi Somogyi, komische Tänze. Otto-Otto, deutscher Improvisateur. Karl Ujvári. A szerelmes falu, Ernő Kondor's Gesangs-Idyll u. die übrigen erstrangige Künstler-Nummern. Im Tabarin Tanzattraktionen. Anfang im Cabaret 1/2 9 Uhr, im Tabarin 1/2 10 Uhr. Kasseeröffnung Nachm. 4 Uhr. Warmes Nachtmahl von 7 Uhr.

Staatl. subv. Knaben-Bürgerschule Eröffnung am 1. September. Vornehme Schul-Internate. Billige Verpflegung. Reich, förabbi, Verbó (Nyitra-m.).

Mundharmonika-Garnitur nur 4 Kronen. Dieselbe in feinerer Ausführung 6, 8 und 10 Kronen. WAGNER „Hangszer-Király“, Budapest, József-körut 15. Verlangen Sie Preiscurant. Vorschuss ist einzusenden.

Los-Agenten eventuell mit sofortigem fixen Gehalt werden aufgenommen. Schriftliche Offerte an I. MARKOVITS, VII., Erzsébet-körut 2.

Dr. FÜREDI. Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung und reicher Erfahrung empfielt sich für gewissenhafte und gründliche Heilung von Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten aller Art der vortheilhaft bekannte Spezialarzt. Budapest, Rákóczi-ut 32, I. Stok, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Briefl. gewissenhafte Rathschläge. - Ehrlich 606 Impfang. Honorar mässig.

Gebildeter 30jähr. Mann, mosaisch, sehr musikalisch, Direktor einer Anstalt, mit jährlichem Einkommen von 10 bis 12 Mille, sucht die ehrb. Bekanntheit behufs Ehe mit einer hübschen, vermögenden, jungen Dame aus feiner Familie. Ausführliche, nichtanonyme Anträge unt. „Wufe 140“ an die Exp. 18140

Félix-fürdő Nagyvárad mellett. Téli és nyári gyógyhely.

Caux, köszvény, ischias, izzadmányok és női betegségek ellen legjobban javalva. Uj bérló. Uj berendezéssel és villanyvilágítással.

WÄGNER MANÓ FÖGIMNÁZIUMA és NEVELŐINTÉZETE RÁKOSPALOTÁN (BUDAPEST MELLETT) A nyolcz osztályu fögimnázium osztály és érettségi bizonyítványai államérvényesek. Lelkiismeretes felügyelet. Alapos oktatás. Jó ellátás. Kitünő tanerök. Alapvető ismétlőtanítás. Nagy árnyas kert és játszótér. A tanulók lehetnek bennlakók és félkiosztosok. Kivánságra „Ismeretöt“ küld az igazgatóság. Rákospalota. - Vasuti állomás - Posta, Táviráda, Telef.

Höchste GELD. Darlehen gewährt auf Lose, Werthpapiere u. Kriegsanleihen; auf anderweitig in Veratz befindliche Werthpapiere bietet höchste Belehnung. Bankhaus KÖVÁRY, Budapest, Kossuth Lajos-utca 17. sz.

Haben Sie schon gehört? die neuerfundene Sternberg „Etofon“-Sprechmaschine? ihr staunenswerth reiner Ton übertrifft alles bisher Dagewesene. Sternberg Armin és Testvére k. u. k. Hof-Musik-Instumenten-Fabrik, Rákóczi-ut 60, Verlangen Sie Preislisten!

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten. Dr. KAJDACSY GEW. SPITALSARZT Budapest, VIII., József-körut 2/J, II. Stok. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind.

Amit a rab költő hazaküldött Magyarországot jegenpi Mint bánat orgonái zagnak - S magyar tanyákra elviszik Szélekre bizott sóhajunkat: - Kik tavaszból a télbe mentek Majd visszatérnek a rabok, Gyözelmi zászlós szent [magyar fák Csak addig virágozzatok!...] GYÓNI GÉZA szibériai fogságából viszontagságos módon hazakerült uj verskötete LEVELEK A KÁLVARIÁRÓL Lélekbemarkoló hangon, csodálatos zengésű költeményekben adja vissza ezer és ezer rab magyar minden érzését, vágját, panaszát. ATHENAEUM KIADÁSA! ÁRA 1.00 K ATHENAEUM KIADÁSA!